

Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung

Gärtnerin oder Gärtner EFZ Auszug für die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau



vom 31. Oktober 2011

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Berufsbild.....	3
Fachrichtungen.....	4
Erläuterungen zu den Handlungskompetenzen.....	4
Übersicht Triplexmethode.....	6
Qualifikationsprofil.....	7
Teil A: Handlungskompetenzen und Bildungsziele.....	8
Leit-, Richt- und Leistungsziele.....	9
Methodenkompetenz (MK)	41
Sozial- und Selbstkompetenz (SSK).....	42
Taxonomiestufen.....	43
Teil B: Lektionentafel Berufsfachschule.....	44
Teil C: Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse.....	45
Teil D: Qualifikationsverfahren.....	48
Anhang.....	52

Einleitung

I. Berufsbild

**Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage,
denn er fordert das,
was in unserer Gesellschaft am kostbarsten geworden ist:
Zeit, Zuwendung und Raum.**

(Dieter Kienast)

Die Gärtnerinnen oder die Gärtner EFZ beschäftigen sich hauptsächlich mit Pflanzen und deren natürlichen und gestalteten Lebensräumen. Sie produzieren Pflanzen oder gestalten Lebensräume im Innen- und Aussenbereich im Auftrag von Kunden. Die Begeisterung für ihren Beruf äussert sich im Wissen um Pflanzen und deren Bedürfnisse, sowie im Wunsch, Lebensräume aktiv zu gestalten und zu pflegen. Sie setzen Pflanzen und unterschiedliche Materialien ein und nehmen dabei Rücksicht auf die Umwelt und ihre eigene Gesundheit und leisten einen Beitrag zur Biodiversität und zur nachhaltigen Ressourcennutzung. Sie arbeiten in kleineren oder grösseren Teams, nehmen Aufträge entgegen oder leiten selbst Mitarbeitende an. In allen vier Fachrichtungen trägt der selbständig ausgeführte Beitrag aller Mitarbeitenden zum Gelingen des Endergebnisses bei.

Komplexität der Tätigkeiten

Sowohl in der Pflanzenproduktion als auch im Garten- und Landschaftsbau führen Gärtnerinnen EFZ oder Gärtner EFZ verschiedene Tätigkeiten innerhalb des gesamten Arbeitsprozesses aus. Dabei ist es wichtig, dass sie sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf die nachfolgenden Arbeitsschritte und die Umwelt bewusst sind und entsprechend handeln.

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ wenden ihr Wissen und ihre Kompetenzen situativ an und reagieren so kreativ auf die immer neuen Situationen. Speziell bei sich wiederholenden Tätigkeiten sind sie bestrebt, die Abläufe so optimal wie möglich zu gestalten.

Autonomie der Arbeitsausführung

Die Arbeit in Gärtnereien und Gartenbaubetrieben erfordert ein hohes Mass an Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln. Die Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ sind mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe sowie bereit, in eigener Verantwortung Entscheide zu treffen und gewissenhaft im Rahmen ihrer Kompetenzen zu handeln.

Arbeitssicherheit

Die Ausführung verschiedener Tätigkeiten im Arbeitsalltag der Gärtnerinnen und Gärtner EFZ ist mit unterschiedlichen Risiken verbunden. Gärtnerinnen EFZ und Gärtner EFZ sind sich der Gefahren im Umgang mit Maschinen, Materialien und Hilfsmitteln bewusst und setzen entsprechende gesetzliche Schutzmassnahmen für sich und für ihre Mitmenschen konsequent und vorausschauend ein.

Ökologisches Verhalten

Gärtnerinnen EFZ und Gärtner EFZ arbeiten in engem Kontakt mit Natur und Umwelt und sind sich den Auswirkungen von umweltschädlichem Handeln bewusst. Sie halten sich konsequent an die Vorschriften und Normen und schützen damit die Umwelt nachhaltig. Sie handeln umweltbewusst und setzen entsprechende Hilfsmittel gezielt und sparsam ein.

II. Fachrichtungen

Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

Die Gärtnerin oder der Gärtner EFZ Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau ist in öffentlichen und privaten Anlagen einerseits mit dem Bau von neuen oder der Umgestaltung von bestehenden Grünräumen und andererseits mit der Pflege und dem Unterhalt von bestehenden Gärten betraut. Dabei werden die Arbeiten meist im Team ausgeführt.

Anhand von Plänen oder Ideen der Kunden werden Wege, Plätze, Mauern und Grünflächen angelegt und bepflanzt. Sie/er arbeitet bei jeder Witterung im Freien und setzt neben Körperkraft auch verschiedene Maschinen und Geräte ein.

Die korrekte Verwendung und Pflege von Pflanzen erfordert grosses Wissen über deren Bedürfnisse und Eigenschaften. Der Einsatz von unterschiedlichen Materialien verlangt Kenntnisse über Verwendungsmöglichkeiten und technisches Wissen bezüglich Einbauvorschriften und Sicherheit.

Die Gärtnerin oder der Gärtner EFZ Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau berät die Kunden im Bereich Gestaltung, Bepflanzung und Pflege.

III. Erläuterungen zu den Handlungskompetenzen

Bei den Handlungskompetenzen wird zwischen Fach-, Methoden- sowie Sozial- und Selbstkompetenz unterschieden. Sie befähigen die ausgebildete Fachperson, den Beruf Gärtnerin EFZ / Gärtner EFZ kompetent auszuüben und auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen.

Fachkompetenz

Der Bildungsplan für Gärtnerinnen EFZ und Gärtner EFZ ist nach der Triplex-Methode in Leit-, Richt- und Leistungsziele gegliedert. Leit- und Richtziele gelten jeweils für alle drei Lernorte. Die Leistungsziele werden spezifisch für die drei Lernorte Berufsfachschule, Betrieb und überbetriebliche Kurse formuliert. Damit wird gewährleistet, dass jeder Lernort in der Ausbildung seinen Auftrag leisten kann und die Lernortkooperation sichergestellt ist.

Den Leitzielen werden mehrere Richtziele zugeordnet, welche wiederum mit Leistungszielen messbar konkretisiert werden. Die Leistungsziele im Betrieb stellen die eigentlichen Ausbildungsziele dar. Die Zielerreichung wird durch die Leistungsziele der Schule und der überbetrieblichen Kurse unterstützt.

Leitziele beschreiben in allgemeiner Form die jeweilige Kompetenz oder die Leitidee eines Handlungskompetenzbereiches und begründen in allgemeiner Form, weshalb zukünftige Berufsleute die jeweilige Kompetenz brauchen. Sie beschreiben berufsbezogene Situationen, allgemeine Schlussfolgerungen oder Normen und leiten daraus die Konsequenz für die Ausbildung zur Gärtnerin / zum Gärtner EFZ ab.

Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Richtziele konkretisieren die Leitziele und zeigen den zukünftigen Berufsleuten, wie sie sich in beruflichen Situationen zu verhalten haben. Richtziele gehen von bestimmten Handlungssituationen aus, die zum Handlungskompetenzbereich des Leitziels gehören. Sie beschreiben eine Verhaltensbereitschaft, welche die Lernenden in der Situation aktivieren soll. Richtziele zeichnen sich durch folgende Merkmale aus:

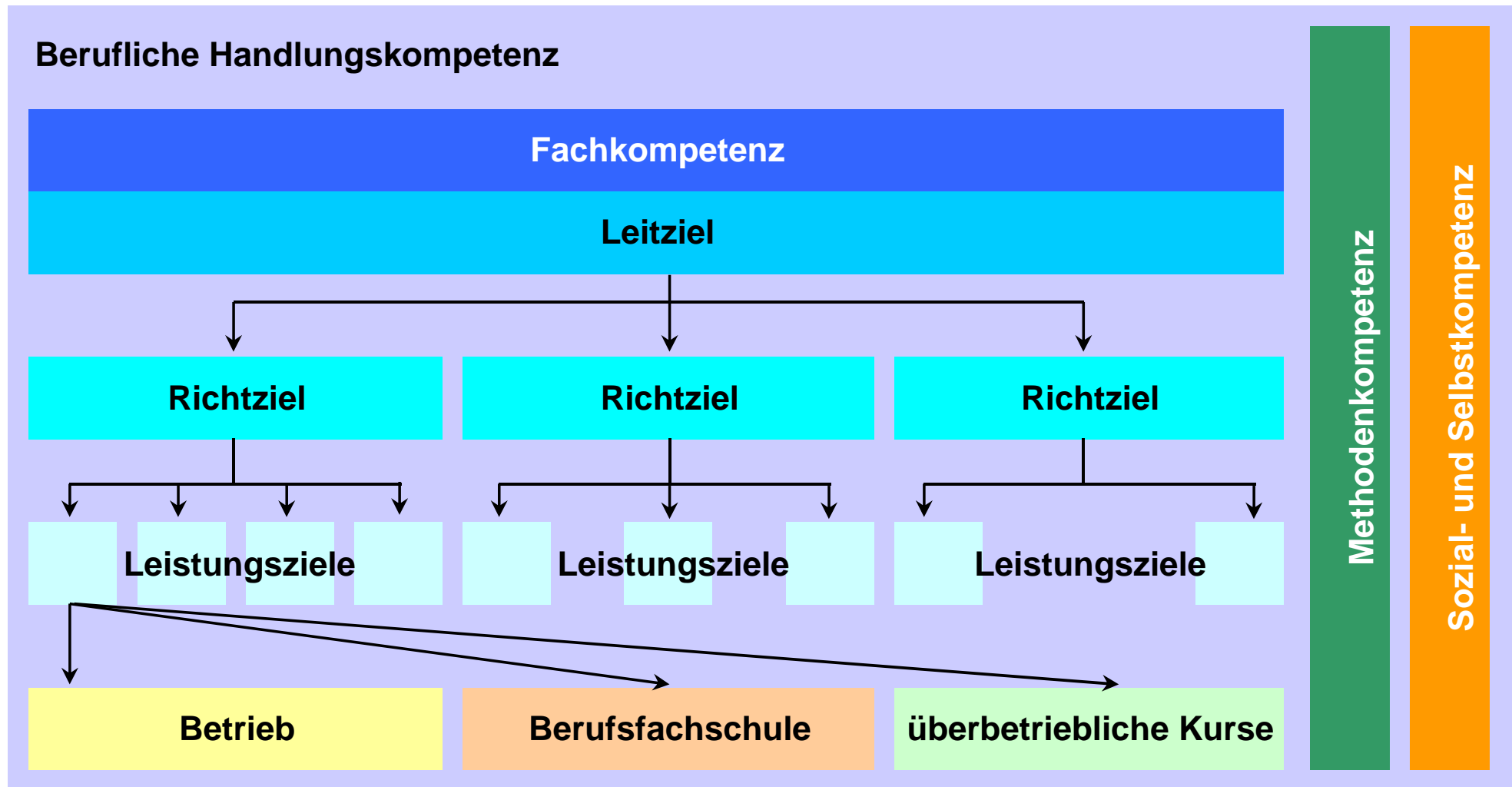
- Sie machen Aussagen über die Bereitschaft zu bestimmten Verhaltensweisen.
- Sie halten Reaktionsformen fest, die von Lernenden in einer Situation erwartet werden.
- Sie beschreiben Einstellungen, Haltungen oder übergeordnete Eigenschaften.

Auf der Richtzielebene wird die benötigte Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz zugewiesen, die zusammen mit den Leistungszielen in der Ausbildung gefördert wird. (siehe Seiten 41 & 42).

Leistungsziele beschreiben einzelne, in der Regel messbare Tätigkeiten und beobachtbares Verhalten der Gärtnerinnen EFZ und Gärtner EFZ, die die Richtziele konkretisieren.

Der Schwierigkeitsgrad jedes Leistungsziels wird mittels Taxonomiestufen (Kompetenzstufen) angegeben (siehe Seite 43).

IV. Übersicht Triplexmethode



V. Qualifikationsprofil Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Die Leitziele entsprechen den Handlungskompetenzbereichen und die Richtziele den Handlungskompetenzen.

Fachrichtungen	GL	Garten- und Landschaftsbau	S	Stauden
	Z	Zierpflanzen	B	Baumschule

Handlungskompetenzbereiche	Handlungskompetenzen	Handlungskompetenzbereiche						
		1	2	3	4	5	6	7
1.1	Beratung und Verkauf	1.1.1 Kunden beraten GL S Z B	1.1.2 Bestellungen erfassen GL S Z B	1.1.3 Waren und Dienstleistungen verkaufen GL S Z B	1.1.4 Rapporte und Lieferscheine schreiben GL S Z B	1.1.5 Einkassieren GL S Z B	1.1.6 Sortiment präsentieren und pflegen GL S Z B	
1.2	Lieferung und Service	1.2.1 Waren liefern GL S Z B	1.2.2 Service erbringen GL Z					
1.3	Betriebliche Unterhaltsarbeiten	1.3.1 Betriebseinrichtungen und Geräte überwachen GL S Z B	1.3.2 Wartungsarbeiten durchführen GL S Z B	1.3.3 Material ökologisch entsorgen GL S Z B				
1.4	Pflanz- und Saatarbeiten	1.4.1 Pflanz- und Saataflächen vorbereiten GL S Z B	1.4.2 Pflanzen setzen GL S Z B	1.4.3 Rasen und Wiesen anlegen GL Z	1.4.4 Gefässe zur Bepflanzung vorbereiten GL S Z B	1.4.5 Pflanzen und Pflanzflächen nachbearbeiten GL S Z B		
1.5	Pflanzenernährung und -schutz	1.5.1 Pflanzen ernähren GL S Z B	1.5.2 Pflanzen schützen GL S Z B	1.5.3 Beikräuter regulieren GL S Z B				
1.6	Pflanzenkenntnisse und -verwendung	1.6.1 Pflanzen benennen GL S Z B	1.6.2 Pflanzen verwenden GL S Z B					
1.7	Garten- und Grünflächenpflege	1.7.1 Rasen- und Wiesenflächen pflegen GL Z	1.7.2 Hartflächen pflegen GL Z	1.7.3 Grünflächen bewässern GL Z	1.7.4 Pflanzen schneiden GL Z			
1.8	Garten- und Landschaftsbau	1.8.1 Arbeitsvorbereitung GL Z	1.8.2 Abstecken und Einmessen GL Z	1.8.3 Erdarbeiten ausführen GL Z	1.8.4 Entwässerungsanlagen erstellen GL Z	1.8.5 Beläge und Einfassungen erstellen GL Z	1.8.6 Treppen und Mauern erstellen GL Z	1.8.7 Elemente und Ausstattungen versetzen GL Z
1.9	Pflanzenproduktion	1.9.1 Pflanzen roden S Z B	1.9.2 Pflanzen formieren S Z B	1.9.3 Pflanzen kultivieren S Z B	1.9.4 Kulturverlauf steuern S Z B	1.9.5 Eintopfarbeiten ausführen S Z B	1.9.6 Pflanzen aufschulen und verschulen S Z B	
1.10	Pflanzenvermehrung	1.10.1 Pflanzen generativ vermehren S Z B	1.10.2 Mutterpflanzen kultivieren S Z B	1.10.3 Pflanzen durch Teilung vermehren S Z B	1.10.4 Pflanzen veredeln S Z B	1.10.5 Pflanzen durch Schnittlinge vermehren S Z B	1.10.6 Pflanzen durch Stecklinge/Steckhölzer vermehren S Z B	

Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Teil A: Handlungskompetenzen und Bildungsziele

Übersicht Handlungskompetenzen

Leitzielnummer

Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Leitziel	1.4	Pflanz- und Saatarbeiten						Leitzieltitel
		Pflanzen sind lebende Organismen und haben spezifische Bedürfnisse. Optimales Wachstum ist nur dann möglich, wenn von der Vorbereitung über die Pflanzung bzw. Ansaat bis zur Nachbearbeitung alle Schritte sorgfältig, art- und umweltgerecht durchgeführt werden. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ berücksichtigen bei allen Arbeitsschritten die Bedürfnisse der Pflanzen sowie die ökologischen Rahmenbedingungen.						Leitziel
Richtziel	1.4.1	Pflanz- und Saatflächen vorbereiten						Richtzieltitel
		Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bestrebt, Pflanz- und Saatflächen nach ökologischen Gesichtspunkten und Normen vorzubereiten.						Richtziel
		2 Methodenkompetenz 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.3 Ökologisches Verhalten		3 Sozial- und Selbstkompetenz 3.1.3 Sorgfältiges Handeln				Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz pro Richtziel
Leistungsziel		Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax	Lernort
1.4.1.1 Boden lockern		Sie lockern den Boden manuell oder maschinell entsprechend dem Verwendungszweck und der Bodenbeschaffenheit.	K3 GL B S Z	Sie bedienen unterschiedliche Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung.	K3 GL B S Z	Sie vergleichen verschiedene Bodenlockerungsgeräte bezüglich ihrer Wirkungsweise und Einsatzmöglichkeiten.	K3 GL B S Z	Leistungsziel
1.4.1.2 Maschinenwartung		Sie warten Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung.	K3 GL B S Z	Sie warten unterschiedliche Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung.	K3 GL B S Z			
1.4.1.3 Bodenverbesserung		Sie arbeiten Bodenverbesserungsmaterialien entsprechend den betrieblichen Vorgaben ein.	K3 GL B S Z			Sie beschreiben die Wirkungsweise von unterschiedlichen Bodenverbesserungsmaterialien.	K3 GL B S Z	Taxonomie
1.4.1.4 Bodenkunde						Sie beschreiben Herkunft, Entstehung und Eigenschaften der verschiedenen Bodenbestandteile.	K2 GL B S Z	Fachrichtungen: GL = Garten- und Landschaftsbau B = Baumschule S = Stauden Z = Zierpflanzen
1.4.1.5 Bodenkunde				Sie entnehmen Bodenproben für eine Bodenbeurteilung oder Laboruntersuchung.	K3 GL B S Z	Sie beschreiben den Wasser-, Luft-, Wärme- und Nährstoffhaushalt verschiedener Bodenarten.	K2 GL B S Z	

Leitziel	1.1	Beratung und Verkauf					
Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen ist die Grundlage des wirtschaftlichen Handelns.							
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ beraten und begleiten Kundinnen und Kunden kompetent auf dem Weg zum Kaufentscheid. Sie präsentieren die Produkte verkaufsfördernd und bewirtschaften das Lager ökonomisch.							
Richtziel	1.1.1	Kunden beraten					
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ beraten die Kundinnen und Kunden fachlich kompetent. Sie sind bereit, auf Kundenwünsche einzugehen.							
2 Methodenkompetenz			3 Sozial- und Selbstkompetenz				
2.1.6 Kundenorientiertes Beratungs- und Verkaufsverhalten			3.1.2 Kommunikationsfähigkeit und Umgangsformen				
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax	
1.1.1.1 Umgang mit Kunden	Sie richten sich beim Kundenkontakt bezüglich Umgangsformen und Kleidung nach den betrieblichen Vorgaben und den gesellschaftlichen Normen.	K3	Sie wenden die erforderlichen Umgangsformen bei Kundenkontakten an.	K3	Sie erläutern die Bedeutung des Erscheinungsbildes, die persönlichen Voraussetzungen und Anforderungen und die wichtigsten Kommunikationsregeln im Umgang mit der Kundschaft.	K2	
1.1.1.2 Beratung	Sie beraten die Kunden bedürfnisorientiert und zielgerichtet.	K4	Sie wenden die Grundsätze der Kundenberatung in verschiedenen Situationen zielorientiert an.	K5	Sie zählen Massnahmen und Kriterien zur Verkaufsförderung, für Zusatzverkäufe und Kundenbindung auf.	K1	
1.1.1.3 Verkauf	Sie führen einen Kaufentscheid herbei.	K3	Sie ermitteln den Verkaufspreis anhand von Katalogen, Preislisten und anderen Hilfsmitteln.	K4	Sie berechnen die Verkaufspreise brutto und netto mit Hilfe von Preislisten oder Tarifen.	K3	
1.1.1.6 Kundeneinwände, Reklamationen	Sie bearbeiten Kundeneinwände nach betrieblichen Vorgaben.	K3	Sie reagieren situationsgerecht auf Kundeneinwände.	K4	Sie erläutern verschiedene Möglichkeiten im Umgang mit Kundeneinwänden.	K2	

Richtziel	1.1.2	Bestellungen erfassen		
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bereit Bestellungen sorgfältig und vollständig zu erfassen und weiterzuleiten.				
2 Methodenkompetenz		3 Sozial- und Selbstkompetenz		
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen		3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln		
Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule	Tax
1.1.2.1 Bestellungen erfassen	Sie erfassen Bestellungen nach betrieblichen Vorgaben. K3	Sie erfassen Bestellungen mit verschiedenen Hilfsmitteln elektronisch und/oder manuell. K3	Sie beschreiben die wesentlichen Punkte bei der Erfassung einer Bestellung. K2	
1.1.2.2 Bestellungen weiterleiten	Sie leiten Bestellungen vollständig und termingerecht nach betrieblichen Vorgaben weiter. K3			
Richtziel	1.1.3	Waren und Dienstleistungen verkaufen		
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ errechnen Verkaufspreise anhand von Tarifen und Preislisten. Sie verpacken die Waren den Anforderungen entsprechend.				
2 Methodenkompetenz		3 Sozial- und Selbstkompetenz		
2.1.6 Kundenorientiertes Beratungs- und Verkaufsverhalten		3.1.2 Kommunikationsfähigkeit und Umgangsformen		
Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule	Tax
1.1.3.1 Offerte und KV	Sie geben der Kundschaft Auskunft nach betrieblichen Vorgaben über Preise für Waren und Dienstleistungen. K3		Sie erläutern den Aufbau einer Offerte, resp. eines Kostenvoranschlages. K2	
1.1.3.2 Verpackung	Sie verpacken Pflanzen für den Transport bedürfnisgerecht und der Jahreszeit entsprechend. K3	Sie verpacken Pflanzen und Waren bedürfnisgerecht für den Verkauf. K3		

Richtziel	1.1.4	Rapporte und Lieferscheine schreiben				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ halten ihre Leistungen vollständig und nachvollziehbar fest.						
2 Methodenkompetenz		3 Sozial- und Selbstkompetenz				
2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln		3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln				
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.1.4.1 Lieferscheine, Rapporte	Sie erstellen Lieferscheine und/oder Rapporte nach betrieblichen Vorgaben.	K3	Sie erstellen Lieferscheine oder Rapporte mittels unterschiedlichen Formularen manuell und/oder elektronisch.	K3	Sie zählen die wichtigsten Merkmale und Inhalte von Lieferscheinen und Rapporten auf.	K2
Richtziel	1.1.6	Sortiment präsentieren und pflegen				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bestrebt das Sortiment attraktiv und verkaufsfördernd zu präsentieren. Sie pflegen die Produkte ihren Anforderungen entsprechen und achten auf deren Verfügbarkeit.						
2 Methodenkompetenz		3 Sozial- und Selbstkompetenz				
2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln		3.1.3 Sorgfältiges Handeln 3.1.4 Lebenslanges Lernen				
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.1.6.3 Eingangskontrolle	Sie kontrollieren die Qualität und Quantität der erhaltenen Pflanzen und Produkte nach betrieblichen Vorgaben.	K3			Sie erläutern Qualitätskriterien unterschiedlicher Waren und Pflanzen anhand von Produzentenrichtlinien.	K2
1.1.6.4 Sortimentspflege	Sie stellen eine angemessene und werterhaltende Pflege für das Sortiment sicher.	K3				
1.1.6.6 Bestandesmeldung	Sie melden gemäss betrieblichen Vorgaben den Minimumlagerbestand.	K3				

Leitziel	1.2	Lieferung und Service				
Immer mehr werden die zusätzlich erbrachten Leistungen zum wichtigsten Kriterium bei einem Kaufentscheid. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bestrebt, durch ihre Leistungen die Kundschaft zu entlasten und deren Freude an den Pflanzen zu erhalten.						
Richtziel	1.2.1	Waren liefern				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ stellen Waren transport-, kundengerecht und vollständig zusammen. Sie beladen und bedienen Transportfahrzeuge kompetent und halten sich dabei an die gesetzlichen Vorschriften.						
2 Methodenkompetenz			3 Sozial- und Selbstkompetenz			
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen			3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln			
2.1.3 Ökologisches Verhalten			3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit			
2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln						
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.2.1.4 Transportfahrzeuge laden	Sie beladen Transportfahrzeuge fachgerecht und nach gesetzlichen Vorschriften.	K3			Sie erläutern die gesetzlichen Vorschriften bezüglich Ladegewicht, Ausladung und Befestigung.	K2
1.2.1.5 Führen von Transportfahrzeugen	Sie fahren mit verschiedenen betriebsüblichen Transportfahrzeugen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.	K3				
Richtziel	1.2.2	Service erbringen				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ bepflanzen und pflegen Indoorgefässe fachgerecht nach Kundenwünschen. Sie überwintern und pflegen nicht winterharte Pflanzen und bieten Zusatzdienstleistungen an. Sie pflegen und erneuern Wechselflorbepflanzungen in privaten und öffentlichen Anlagen.						
2 Methodenkompetenz			3 Sozial- und Selbstkompetenz			
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen			3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln			
2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln			3.1.2 Kommunikationsfähigkeit und Umgangsformen			
2.1.6 Kundenorientiertes Beratungs- und Verkaufsverhalten			3.1.3 Sorgfältiges Handeln			
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.2.2.5 Wechselflor pflegen	Sie pflegen und/oder erneuern Wechselflorrabbatten und -gefässe in privaten und öffentlichen Anlagen entsprechend den Wünschen der Kunden.	K3			Sie beschreiben die unterschiedlichen Pflegemassnahmen für Wechselflorrabbatten und -gefässe.	K2

Leitziel	1.3	Betriebliche Unterhaltsarbeiten					
<p>Wirtschaftliche Leistungen können nur erbracht werden, wenn das betriebliche Umfeld stimmt. Der ökologische Umgang mit Ressourcen ist notwendig.</p> <p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ überwachen und warten die Betriebseinrichtungen und Geräte verantwortungsbewusst. Sie verwerten Abfälle nach ökologischen und ökonomischen Aspekten.</p>							
Richtziel	1.3.1	Betriebseinrichtungen und Geräte überwachen					
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind motiviert, Betriebseinrichtungen und Geräte sorgfältig zu überwachen. Bei Störungen reagieren sie situationsgerecht.							
2 Methodenkompetenz				3 Sozial- und Selbstkompetenz			
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen				3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln			
2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln				3.1.3 Sorgfältiges Handeln			
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax	
1.3.1.1 Überwachung	Sie überwachen die Funktionen der Betriebseinrichtungen und Geräte.	K3	Sie zeigen auf, wo Störungen an Betriebseinrichtungen und Geräten auftreten können.	K2	Sie erklären die Funktionsweise von gebräuchlichen Betriebseinrichtungen und Geräten.	K2	
1.3.1.2 Störungen und Reaktion	Sie treffen bei Störungen geeignete Massnahmen gemäss den Weisungen des Betriebes.	K4	Sie treffen bei Störungen die geeigneten Massnahmen gemäss Herstellerangaben.	K3			
Richtziel	1.3.2	Wartungsarbeiten durchführen					
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind motiviert Unfälle zu vermeiden. Sie erhalten Maschinen und Geräte in einwandfreiem Zustand und setzen Unfallverhütungsmassnahmen und Schutzvorrichtungen konsequent ein.							
2 Methodenkompetenz				3 Sozial- und Selbstkompetenz			
2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz				3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln			
2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln				3.1.3 Sorgfältiges Handeln			
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax	
1.3.2.1 Wartung	Sie warten Betriebseinrichtungen und Geräte gemäss betrieblichen Vorgaben.	K3	Sie führen übliche Wartungsarbeiten an Betriebseinrichtungen und Geräten durch gemäss Herstellerangaben in den Bedienungsanleitungen.	K3	Sie zählen übliche Betriebseinrichtungen und Geräte in einem Gärtnereibetrieb auf.	K1	

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.3.2.2 Unfallverhütung	Sie treffen Massnahmen um Unfälle mit Betriebseinrichtungen und Geräten zu vermeiden.	K3	Sie wenden die Unfallverhütungsmassnahmen und die Schutzvorrichtungen gemäss einschlägigen Bestimmungen an.	K3	Sie beschreiben Unfallverhütungsmassnahmen und Schutzvorrichtungen an betrieblichen Einrichtungen und Geräten.	K2

Richtziel	1.3.3	Material ökologisch entsorgen
------------------	--------------	--------------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind sich ihrer ökologischen Verantwortung bewusst. Sie führen Abfälle wenn immer möglich einer sinnvollen Verwertung zu, damit die Ressourcen erhalten bleiben.

2 Methodenkompetenz
 2.1.3 Ökologisches Verhalten
 2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

3 Sozial- und Selbstkompetenz
 3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln
 3.1.4 Lebenslanges Lernen

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.3.3.1 Material trennen	Sie trennen unterschiedliche Abfälle in Einzelkomponenten zur Entsorgung, resp. weiteren Verwendung nach ökologischen und betrieblichen Kriterien.	K3			Sie ordnen Einzelkomponenten den versch. Entsorgungsgruppen zu und kennen die Grundsätze einer nachhaltigen Abfallbewirtschaftung (Vermeiden, Vermindern, Wiederverwenden, Recyclieren und Entsorgen.)	K2
1.3.3.2 Abfall entsorgen	Sie entsorgen Abfälle im Betrieb nach ökologischen Kriterien und betrieblichen Vorgaben.	K3			Sie beschreiben die Phasen und Prozesse der Kompostierung, sowie die mögliche Verwendung deren Produkte.	K2

Leitziel	1.4	Pflanz- und Saatarbeiten					
<p>Pflanzen sind lebende Organismen und haben spezifische Bedürfnisse. Optimales Wachstum ist nur dann möglich, wenn von der Vorbereitung über die Pflanzung bzw. Ansaat bis zur Nachbearbeitung alle Schritte sorgfältig, art- und umweltgerecht durchgeführt werden.</p> <p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ berücksichtigen bei allen Arbeitsschritten die Bedürfnisse der Pflanzen sowie die ökologischen Rahmenbedingungen.</p>							
Richtziel	1.4.1	Pflanz- und Saatflächen vorbereiten					
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bestrebt, Pflanz- und Saatflächen nach ökologischen Gesichtspunkten und Normen vorzubereiten.							
2 Methodenkompetenz			3 Sozial- und Selbstkompetenz				
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen			3.1.3 Sorgfältiges Handeln				
2.1.3 Ökologisches Verhalten							
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax	
1.4.1.1 Boden lockern	Sie lockern den Boden manuell oder maschinell entsprechend dem Verwendungszweck und der Bodenbeschaffenheit.	K3	Sie bedienen unterschiedliche Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung.	K3	Sie vergleichen verschiedene Bodenlockerungsgeräte bezüglich ihrer Wirkungsweise und Einsatzmöglichkeiten.	K3	
1.4.1.2 Maschinenwartung	Sie warten Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung.	K3	Sie warten unterschiedliche Geräte und Maschinen zur Bodenlockerung gemäss Herstellerangaben in den Bedienungsanleitungen.	K3			
1.4.1.3 Bodenverbesserung	Sie arbeiten Bodenverbesserungsmaterialien entsprechend den betrieblichen Vorgaben ein.	K3			Sie beschreiben die Wirkungsweise von unterschiedlichen Bodenverbesserungsmaterialien.	K3	
1.4.1.4 Bodenkunde					Sie beschreiben Herkunft, Entstehung und Eigenschaften der verschiedenen Bodenbestandteile.	K2	
1.4.1.5 Bodenkunde			Sie entnehmen Bodenproben für eine Bodenbeurteilung oder Laboruntersuchung.	K3	Sie beschreiben den Wasser-, Luft-, Wärme- und Nährstoffhaushalt verschiedener Bodenarten.	K2	

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.4.1.6 Bodenkunde			Sie interpretieren die Ergebnisse einer Spatenprobe.	K4	Sie beschreiben Bodenarten und Bodengefüge bezüglich ihrer Zusammensetzung und ihrer Eigenschaften.	K2
1.4.1.7 Bodenschäden					Sie beschreiben die Entstehung, Auswirkung, Verhinderung und Beseitigung von Bodenschäden.	K2
1.4.1.8 Planie	Sie bereiten Pflanz- und Saatflächen nach betrieblichen Vorgaben vor.	K3	Sie planen unterschiedliche Pflanz- und Saatflächen gemäss Verwendungszweck.	K3	Sie erläutern die Normen für die Planiegenauigkeit von Pflanz- und Saatflächen.	K2
1.4.1.9 Pflanzgruben	Sie bereiten Pflanzgruben gemäss den Ansprüchen der Pflanzen vor.	K3	Sie bereiten Pflanzgruben für unterschiedliche Pflanzungen vor.	K3	Sie beschreiben Unterschiede von Pflanzgruben an verschiedenen Standorten.	K2

Richtziel	1.4.2	Pflanzen setzen
------------------	--------------	------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind sich bewusst, dass die sorgfältige Pflanzarbeit eine Voraussetzung für das gute Gedeihen der Pflanzen ist.

2 Methodenkompetenz

- 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.1.3 Ökologisches Verhalten

3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.4.2.1 Pflanzschnitt, Pflanzenvorbereitung	Sie bereiten Pflanzen je nach ihrer Qualität und artspezifischen Bedürfnissen zur Pflanzung vor.	K3	Sie bereiten Pflanzen in unterschiedlichen Qualitäten zur Pflanzung vor.	K3	Sie beschreiben unterschiedliche Vorbereitungsmethoden bei Pflanzungen.	K2
1.4.2.2 Pflanzen pflanzen	Sie pflanzen Pflanzen art- und situationsgerecht.	K3	Sie wenden verschiedene Pflanztechniken an.	K3	Sie beschreiben verschiedene Pflanzmethoden für unterschiedliche Verwendungsgruppen und Pflanzenqualitäten.	K2
1.4.2.3 Pflanzzeit begründen					Sie begründen typische Pflanzzeiten für unterschiedliche Pflanzgruppen und -qualitäten.	K2

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.4.2.4 Einschlag	Sie schlagen Pflanzen art- und situationsgerecht ein.	K3			Sie beschreiben den Zweck und die Methoden des Pflanzeneinschlages.	K2

Richtziel	1.4.3	Rasen und Wiesen anlegen
------------------	--------------	---------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bestrebt Rasen und Wiesen dem Standort und dem Verwendungszweck entsprechend optimal zu erstellen. Sie wenden dabei ihr Wissen über verschiedene Saatgutmischungen an.

2 Methodenkompetenz

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.4.3.1 Ansaat	Sie säen Rasen und Wiesen maschinell und von Hand an.	K3	Sie wenden unterschiedliche Techniken zur Ansaat an.	K3	Sie berechnen die notwendigen Samenmengen für unterschiedliche Situationen.	K3
1.4.3.2 Saatzeitpunkt und Bedingungen					Sie beschreiben die Bedingungen und Arbeitsabläufe, die für eine erfolgreiche Saat nötig sind.	K2
1.4.3.3 Saatgutmischungen					Sie beschreiben die Einsatzmöglichkeiten verschiedener Rasen- und Wiesensaatgutmischungen bezüglich ihrer Nutzung.	K2
1.4.3.4 Rollrasen	Sie verlegen Rollrasen gemäss betrieblichen Vorgaben und nach Herstellerangaben.	K3	Sie wenden unterschiedliche Techniken und Hilfsmittel für das Verlegen von Rollrasen an.	K3	Sie beschreiben Vor- und Nachteile von Rollrasen im Vergleich mit herkömmlichen Ansaaten.	K2
1.4.3.5 Rollrasen					Sie beschreiben den vollständigen Arbeitsablauf für das Verlegen eines Rollrasens.	K2

Richtziel	1.4.4	Gefässe zur Bepflanzung vorbereiten
------------------	--------------	--

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind sich bewusst, dass die korrekte Füllung von Gefässen wichtig für das nachhaltige Gelingen der Pflanzung ist. Sie bereiten unterschiedliche Gefässe mit der geeigneten Füllung zur Bepflanzung vor.

2 Methodenkompetenz

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.4.4.1 Gefässe vorbereiten	Sie bereiten unterschiedliche Gefässtypen zweckentsprechend zur Bepflanzung vor. K3	Sie bereiten unterschiedliche Gefässtypen je nach Grösse und Verwendungszweck zur Bepflanzung vor. K3	Sie beschreiben das Füllen von Gefässen für unterschiedliche Verwendungszwecke. K3
1.4.4.2 Substrate	Sie verwenden unterschiedliche Substrate situationsgerecht entsprechend den betrieblichen Vorgaben. K3		Sie erläutern die Unterschiede von verschiedenen Substraten in Bezug auf deren Verwendungszweck. K2

Richtziel	1.4.5	Pflanzen und Pflanzflächen nachbearbeiten
------------------	--------------	--

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind sich bewusst, dass Pflanzen nach dem Setzen besondere Behandlung benötigen. Sie unterstützen mit entsprechenden Massnahmen das optimale Anwachsen der Pflanzen.

2 Methodenkompetenz

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
1.4.5.1 Pflanzen befestigen	Sie befestigen Pflanzen situationsgerecht und nach betrieblichen Vorgaben. K3	Sie befestigen Pflanzen mit unterschiedlichen Methoden. K3	Sie beschreiben unterschiedliche Befestigungs- und Verankerungsmethoden für Pflanzen. K3
1.4.5.2 Angiessen	Sie giessen Pflanzen situationsgerecht an. K3	Sie giessen unterschiedliche Pflanzen situationsgerecht an. K3	
1.4.5.3 Mulchen, Decken	Sie decken Pflanzflächen mit unterschiedlichen Materialien. K3		Sie erläutern die Vor- und Nachteile von unterschiedlichen Mulch- und Deckmaterialien. K2

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.4.5.4 Anwachsbetreuung	Sie führen Pflegemassnahmen während der Anwachsphase der Pflanzen durch.	K6			Sie erläutern Pflegemassnahmen, die die Entwicklung der Pflanzen in der Anwachsphase fördern.	K2
Leitziel	1.5 Pflanzenernährung und -schutz					
	Nur gesunde und kräftige Pflanzen können ihre Funktion als Zier- oder Nutzpflanzen wahrnehmen. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ ernähren und schützen Pflanzen optimal. Sie kennen und respektieren die Zusammenhänge und Wirkungsweisen in der Natur und halten ihre Eingriffe so gering wie möglich. Sie sind sich der Auswirkungen für Mensch und Umwelt bewusst und handeln entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsbestimmungen.					
Richtziel	1.5.1 Pflanzen ernähren					
	Gärtnerinnen und Gärtner EFZ stellen sicher, dass die für die Entwicklung der Pflanzen notwendigen Nährstoffe in genügender Menge verfügbar sind. Sie halten sich an die gesetzlichen Vorschriften und berücksichtigen die Gefahren im Umgang mit Düngemitteln.					
	2 Methodenkompetenz			3 Sozial- und Selbstkompetenz		
	2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2.1.3 Ökologisches Verhalten			3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln 3.1.3 Sorgfältiges Handeln		
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.5.1.1 Bodenbeurteilung	Sie beurteilen den Oberboden mit einfachen Analysemethoden bezüglich Eignung als Pflanzenstandort.	K6			Sie nennen Zeigerpflanzen und ihre Aussagekraft bezüglich der Qualität des Oberbodens.	K1
1.5.1.2 pH-Wert					Sie beschreiben die Messmethoden zur Bestimmung des pH-Wertes und die Auswirkungen des pH-Wertes auf das Pflanzenwachstum und die Bodenqualität.	K2
1.5.1.3 Bedarfsabklärung					Sie beschreiben die Symptome, die bei einem Nährstoffmangel oder Nährstoffüberschuss auftreten.	K2
1.5.1.4 Berechnung der Düngermenge	Sie berechnen die notwendige Düngermenge in Bezug auf eine Fläche oder ein Volumen.	K3			Sie berechnen die korrekte und bedarfsgerechte Düngermenge gemäss Herstellerangaben unter Berücksichtigung der Nährstoffnachlieferung aus dem Boden.	K3

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.5.1.5 Düngemittelberechnung	Sie messen Düngemittel gramm- oder millilitergenau ab.	K3			Sie nennen gesetzliche Vorschriften bezüglich Düngemittleinsatz.	K1
1.5.1.6 Nährstoffdynamik					Sie beschreiben die Nährstoffdynamik von Stickstoff, Phosphor, Kalium und Kalzium in unterschiedlichen Bodentypen.	K2
1.5.1.7 Nährstoffzufuhr					Sie beschreiben häufig angewandte Systeme der Nährstoffzufuhr.	K2
1.5.1.8 Düngemittel ausbringen	Sie bringen organische und anorganische Düngemittel in bedarfsgerechter Dosierung und gemäss Herstellerangaben aus.	K4	Sie wenden verschiedene Methoden zur Ausbringung von flüssigem oder festem Dünger an.	K3	Sie beschreiben Einsatzmöglichkeiten, Ausbringmethoden und Wirkungsweise verschiedener Düngemittelgruppen.	K2
1.5.1.9 Gesetz des Minimums					Sie erläutern das Gesetz des Minimums bezüglich Wachstumsfaktoren.	K2
1.5.1.10 Versorgungsstufen					Sie beschreiben die fünf Versorgungsstufen mit Nährstoffen bezüglich ihrer Auswirkung auf die Düngung.	K2
1.5.1.11 Hauptnährelemente					Sie zählen die verschiedenen Hauptnährelemente und die wichtigsten Spurenelemente auf.	K1
1.5.1.12 Fehlerhafte Anwendung					Sie nennen die Folgen einer fehlerhaften Anwendung von Düngemitteln für die Umwelt.	K1

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.5.1.13 Lagerung	Sie lagern Düngemittel vorschriftsgemäss.	K3			Sie beschreiben die gesetzlichen Vorschriften betreffend der Lagerung und Entsorgung von Düngemitteln und deren Verpackungen.	K2

Richtziel	1.5.2	Pflanzen schützen
------------------	--------------	--------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ beurteilen den Gesundheitszustand der Pflanzen anhand von Schadbildern und entscheiden sich für geeignete Schutzmassnahmen. Sie sind bestrebt optimale Bedingungen für Pflanzen sicher zu stellen um Schäden zu vermeiden und handeln dabei auch präventiv.

2 Methodenkompetenz

- 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 2.1.3 Ökologisches Verhalten
- 2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.1.3 Sorgfältiges Handeln
- 3.1.4 Lebenslanges Lernen

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.5.2.1 Identifikation	Sie erkennen die häufigsten Krankheiten, Schädlinge, Nützlinge und physiologischen Schäden bei Pflanzen.	K4	Sie ordnen unterschiedliche Pflanzenschadbilder möglichen Ursachen zu.	K4	Sie beschreiben den Bau, die Lebensweise und die typischen Schadbilder verschiedener wichtiger Krankheitserreger, Schädlinge und Nützlinge.	K2
1.5.2.2 Präventive Massnahmen	Sie schaffen die optimalen Wachstumsbedingungen um Pflanzenschäden zu vermeiden.	K6			Sie erläutern anhand von Beispielen die optimalen Wachstumsbedingungen zur Gesunderhaltung der Pflanzen.	K2
1.5.2.3 Ökologie Begriffe und Wechselbeziehungen					Sie erläutern grundlegende und gärtnerisch relevante Begriffe der Ökologie, sowie die Wechselbeziehungen zwischen belebter und unbelebter Umwelt.	K2
1.5.2.4 Naturkreisläufe					Sie beschreiben Naturkreisläufe, deren mögliche Störungen und daraus resultierende Folgen anhand von Beispielen.	K2
1.5.2.5 Energiefluss					Sie vergleichen Energiefluss und Stoffkreisläufe eines natürlichen Ökosystems mit denen eines gärtnerisch genutzten Systems.	K4

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.5.2.6 Massnahmen	Sie schützen mit verschiedenen vorbeugenden und bekämpfenden Massnahmen die Pflanzen vor Schäden.	K6			Sie beschreiben die verschiedenen Pflanzenschutzmassnahmen und deren Vor- und Nachteile, sowie die optimalen Voraussetzungen für deren Anwendung.	K2
1.5.2.7 Auswahl von Pflanzenschutzmitteln	Sie wählen Pflanzenschutzmittel unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und der produktspezifischen Anweisungen aus.	K3			Sie interpretieren Aussagen auf Sicherheits- und technischen Datenblättern sowie Etiketten bezüglich des sicheren Einsatzes des Pflanzenschutzmittels.	K6
1.5.2.8 Berechnungen					Sie führen anhand von verschiedenen Beispielen Konzentrations- und Mengenberechnungen für Pflanzenschutzmittel aus.	K3
1.5.2.9 Persönlicher Schutz	Sie schützen sich nach gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben.	K3	Sie setzen verschiedene Selbstschutzmassnahmen situationsgerecht und unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben ein.	K3	Sie erläutern die pflanzenschutzrelevanten Bestimmungen des Chemikalienrechts.	K3
1.5.2.10 Zubereitung Pflanzenschutzmittel	Sie bereiten Pflanzenschutzmittel im Hinblick auf deren Anwendung und unter Berücksichtigung der Herstellerangaben zu.	K3	Sie bereiten verschiedene Pflanzenschutzmittel in der richtigen Menge und Dosierung unter Berücksichtigung der Herstellerangaben zu.	K3	Sie beschreiben die Auswirkungen und die Problematik von Pflanzenschutzmitteln auf die Umwelt.	K2
1.5.2.11 Anwendung	Sie wenden Pflanzenschutzmittel gemäss betrieblichen Vorgaben mit den entsprechenden Methoden und Hilfsmitteln an.	K3	Sie benutzen unterschiedliche Geräte zur Ausbringung von Pflanzenschutzprodukten.	K3	Sie beschreiben gebräuchliche Ausbringungstechniken für Pflanzenschutzmittel.	K2
1.5.2.12 Pflanzenschutzprotokoll	Sie dokumentieren die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach betrieblichen Vorgaben.	K3	Sie füllen Pflanzenschutzprotokolle vollständig aus.	K3	Sie beschreiben die wesentlichen Elemente einer Dokumentation über die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. (Sicherheitsdatenblätter)	K2
1.5.2.13 Merkmale unterschiedlicher Methoden					Sie nennen wesentliche Merkmale des konventionellen, biologischen und integrierten Pflanzenschutzes.	K1

Leistungsziel	Betrieb Tax	ÜK Tax	Schule Tax
1.5.2.14 Nützlinge			Sie erläutern die Voraussetzungen für das natürliche Vorkommen und den Einsatz von Nützlingen. K2
1.5.2.15 Regulationsmechanismen			Sie beschreiben natürliche Regulationsmechanismen, wie Greifer-Beute-Beziehungen oder Nützlings-Schädlings-Beziehungen. K2
1.5.2.16 Lebensgemeinschaften			Sie beschreiben Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren mit deren gegenseitigen Abhängigkeiten. K2
1.5.2.17 Artenvielfalt			Sie beschreiben die Bedeutung der Artenvielfalt und des Artengefüges in der Natur und im gärtnerischen Umfeld. K2
1.5.2.18 Lagerung und Entsorgung Pflanzenschutzprodukte	Sie wenden die gesetzlichen Vorschriften zur Lagerung und Entsorgung der Verpackungen und Restmengen von Pflanzenschutzprodukten an. K3		Sie erläutern die Lagerung und die Entsorgung der Verpackungen und der Restmengen von Pflanzenschutzprodukten gemäss den gesetzlichen Bestimmungen. K2
1.5.2.19 Reinigung und Entsorgung	Sie reinigen die verwendeten Geräte nach dem Einsatz gemäss gesetzlichen Vorschriften. K3	Sie reinigen verschiedenen Geräte nach dem Einsatz gemäss gesetzlichen Vorschriften. K3	Sie beschreiben mögliche Folgen bei unsachgemässer Anwendung und Entsorgung von Pflanzenschutzmitteln. K2
1.5.2.20 Vorsorge- und Verursacherprinzip			Sie beschreiben Vorsorgeprinzip, Verursacherprinzip und externe Kosten anhand von Beispielen. K2
1.5.2.21 Erste Hilfe	Sie wenden Erste-Hilfe-Massnahmen situationsgerecht an. K6	Sie wenden bei Übungsbeispielen Erste-Hilfe-Massnahmen an. K6	Sie beschreiben Erste-Hilfe-Massnahmen anhand von Beispielen aus der Praxis. K2

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.5.2.22 Witterungsschutz	Sie schützen Pflanzen mit unterschiedlichen Schutztechniken und Schutzmaterialien vor Witterungsschäden.	K3			Sie beschreiben Schutztechniken und -materialien gegen Witterungsschäden an Pflanzen.	K2
1.5.2.23 Standort und Konkurrenz					Sie beschreiben Einflüsse von Standort und Konkurrenz auf die Entwicklung von Pflanzengesellschaften.	K2
1.5.2.24 Sukzession					Sie erläutern Merkmale und zeitliche Entfaltung von Ökosystemen anhand von Beispielen.	K2

Richtziel	1.5.3	Beikräuter regulieren
------------------	--------------	------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ regulieren unerwünschte Beikräuter mit situationsgerechten, umweltschonenden und nachhaltigen Methoden. Sie sind bestrebt, sich und die Umwelt dabei optimal zu schützen.

2 Methodenkompetenz

- 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 2.1.3 Ökologisches Verhalten

3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.5.3.1 Methoden	Sie wählen die geeignete Methode zur Beikrautregulierung unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.	K3			Sie beschreiben Vor- und Nachteile verschiedener Methoden der Beikrautregulierung.	K2
1.5.3.2 Manuelle Regulierung	Sie jäten Pflanzflächen nachhaltig von Hand.	K3			Sie beschreiben unterschiedliche Kategorien von Beikräutern und Methoden zu deren Bekämpfung.	K2
1.5.3.3 Mechanische Regulierung	Sie bearbeiten die Bodenoberfläche mechanisch um unerwünschte Beikräuter zu regulieren.	K3	Sie wenden unterschiedliche Methoden und Geräte der mechanischen Beikrautregulierung an.	K3	Sie erläutern die Vor- und Nachteile der mechanischen Beikrautregulierung.	K2

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.5.3.4 unerwünschte Beikräuter, invasive Neophyten	Sie erkennen invasive Neophyten und gehen bestimmungsgemäss damit um.	K4			Sie beschreiben häufig vorkommende unerwünschte Beikräuter und invasive Neophyten mit den entsprechenden Verhaltensregeln.	K2
1.5.3.5 Chemische Regulierung	Sie regulieren Beikräuter mit Herbiziden unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen.	K3			Sie beschreiben die Wirkungsweisen und Einsatzmöglichkeiten verschiedener Herbizidgruppen.	K2
1.5.3.6 gesetzliche Vorschriften					Sie begründen die gesetzlichen Vorschriften für den Einsatz von Herbiziden.	K2
1.5.3.7 Risiken und Gefahren	Sie treffen Massnahmen um Risiken eines Herbizideinsatzes für die Umwelt zu reduzieren.	K3			Sie beschreiben die möglichen Gefahren und Schutzmassnahmen bei einem Herbizideinsatz.	K2
1.5.3.8 Menge und Dosierung	Sie berechnen die benötigte Brühmenge und Produktmenge in unterschiedlichen Situationen.	K3			Sie berechnen die benötigte Brühmenge und Produktmenge für unterschiedliche Situationen anhand von Beispielen.	K3
1.5.3.9 Reinigung der Geräte	Sie reinigen die verwendeten Geräte nach einem Herbizideinsatz unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften .	K3	Sie reinigen unterschiedliche Geräte, die für einen Herbizideinsatz verwendet werden können, unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.	K3		

Leitziel	1.6	Pflanzenkenntnisse und -verwendung
<p>Immer neue Gestaltungswünsche, Vorschriften und Umwelteinflüsse verlangen nach der optimalen Pflanzenauswahl für unterschiedliche Standorte.</p> <p>Die Kernkompetenz von Gärtnerinnen und Gärtnern EFZ ist das Wissen über die Vielfalt und Verwendung von Pflanzen. Dieses Wissen ermöglicht es ihnen, die Umwelt nach den Wünschen von Kundinnen und Kunden ansprechend und nach ökonomischen und ökologischen Kriterien optimal zu gestalten.</p>		

Richtziel	1.6.1	Pflanzen benennen
<p>Gärtnerinnen und Gärtnern EFZ erkennen und beschreiben Pflanzen anhand von Merkmalen in verschiedenen Vegetationsstadien. Sie benennen sie mit dem botanischen und deutschen Namen.</p>		
<p>2 Methodenkompetenz</p> <p>2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen</p>		<p>3 Sozial- und Selbstkompetenz</p> <p>3.1.3 Sorgfältiges Handeln</p> <p>3.1.4 Lebenslanges Lernen</p>

Leistungsziel	Betrieb	ÜK	Schule
	Tax	Tax	Tax
1.6.1.1 Pflanzen benennen	Sie benennen die Pflanzen der aktuellen Grundbildungsliste mit den korrekten und vollständigen botanischen und deutschen Namen. K3		Sie benennen Pflanzen mit ihren korrekten botanischen und deutschen Namen an Hand von typischen Pflanzenteilen in verschiedenen Vegetationsstadien. K3
1.6.1.2 Regeln Nomenklatur	Sie verwenden bei schriftlichen Dokumenten die korrekte Schreibweise. K3		Sie wenden die wichtigsten Regeln der Nomenklatur und Schreibweise korrekt an. K3
1.6.1.3 Grundorgane	Sie bezeichnen die Grundorgane der Pflanzen mit den korrekten Fachbegriffen. K3		Sie beschreiben die Merkmale der Grundorgane von Pflanzen mit den korrekten Fachbegriffen. K2
1.6.1.4 Morphologische Merkmale	Sie erkennen Pflanzen anhand ihrer morphologischen Merkmale. K3		Sie beschreiben Aufgaben und morphologische Merkmale von Knospen, Blättern, Blüten, Früchten, Sprossen und Wurzeln. K2
1.6.1.5 Anatomische Merkmale			Sie beschreiben anatomische Merkmale von Knospen, Blättern, Blüten, Früchten, Sprossen und Wurzeln. K2

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.6.1.6 Zellen und Gewebe					Sie beschreiben den Aufbau und die Funktion von Pflanzenzellen und -geweben.	K2
1.6.1.7 Fortpflanzung					Sie beschreiben die geschlechtliche und ungeschlechtliche Fortpflanzung von Pflanzen.	K2
1.6.1.8 Wasserhaushalt					Sie beschreiben den Wasserhaushalt und die Auswirkungen von Wasser auf die Pflanzen.	K2
1.6.1.9 Fotosynthese					Sie beschreiben die Fotosynthese und die Dissimilation bezüglich Zweck, beteiligte Faktoren und Beeinflussungsmöglichkeiten.	K2

Richtziel	1.6.2	Pflanzen verwenden
------------------	--------------	---------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ verwenden Pflanzen nachhaltig und sortengerecht. Sie berücksichtigen die Ansprüche der Pflanzen und die Wünsche von Kunden gleichermaßen und sorgen so für eine ökologisch, ökonomisch und optisch optimale Begrünung.

2 Methodenkompetenz

2.1.3 Ökologisches Verhalten

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

3.1.4 Lebenslanges Lernen

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.6.2.1 Bepflanzung	Sie bepflanzen unterschiedliche Standorte nach betrieblichen Vorgaben und Kundenwünschen.	K3	Sie stellen aus der Grundbildungsliste passende Pflanzen zusammen bezüglich Verwendung, Standort und Kundenwünschen.	K5	Sie beschreiben Eigenschaften, Lebensbereiche, Standort- und Pflegeansprüche der Pflanzen aus der Grundbildungsliste.	K2
1.6.2.3 Pflanzenabstände, Pflanzenbedarf	Sie wenden den pflanzenspezifischen und/oder vorgegebenen Abstand in Flächen- und Reihenpflanzungen an.	K3			Sie berechnen die notwendige Stückzahl anhand von pflanzenspezifischen Abständen für Flächen- und Reihenpflanzungen.	K2

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.6.2.4 Pflanzplanung					Sie erstellen einfache Pflanzpläne unter Berücksichtigung von Farb- und Kontrastlehre sowie Pflanzenansprüchen und Gestaltungsregeln.	K5
1.6.2.5 Grenzabstand	Sie wenden die rechtlichen Vorschriften bezüglich Grenzabstand bei Pflanzungen an.	K3			Sie erläutern die rechtlich verbindlichen Grenzabstände von unterschiedlichen Pflanzen anhand konkreter Beispiele.	K3

Leitziel	1.7	Garten- und Grünflächenpflege
----------	-----	-------------------------------

Eine gepflegte und optisch ansprechende Umgebung trägt zum Wohlbefinden der Menschen bei. In immer dichter besiedelten Gebieten können wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen durch pflegerische Massnahmen erhalten und aufgewertet werden.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind bestrebt, bei der Pflege von Grün- und Hartflächen durch den Einsatz von optimalen Massnahmen und Hilfsmitteln den gewünschten Zustand zu erhalten oder herzustellen.

Richtziel	1.7.1	Rasen- und Wiesenflächen pflegen
-----------	-------	----------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ pflegen Rasen- und Wiesenflächen nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten nachhaltig. Sie stellen ein optimales Erscheinungsbild und die gewünschte Benutzbarkeit der Flächen sicher. Beim Einsatz von Maschinen beachten sie die Sicherheitsvorschriften.

2 Methodenkompetenz

- 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 2.1.3 Ökologisches Verhalten

3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.7.1.1 Saatflächen	Sie führen die komplette Erstellungspflege bei Neusaaten aus.	K3			Sie erläutern die verschiedenen Arbeitsschritte ab Aussaat bis zum ersten Schnitt.	K2
1.7.1.2 Rasen- und Wiesen mähen	Sie mähen Rasen- und Wiesenflächen mit den entsprechenden Maschinen.	K3	Sie bedienen unterschiedliche Mähwerkzeuge und -maschinen unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften.	K3	Sie begründen die Schnitthöhe und die Schnitthäufigkeit unterschiedlicher Rasen- und Wiesentypen.	K4
1.7.1.3 Rasenkanten	Sie stechen Rasenkanten in Geraden und Kurven von Hand oder maschinell ab.	K3			Sie erläutern die Vor- und Nachteile von unterschiedlichen Rasenabschlüssen.	K2

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.7.1.4 Verticutieren und Aerifizieren	Sie verticutieren Rasenflächen.	K3	Sie bedienen Rasenpflegemaschinen und -werkzeuge gemäss Herstellerangaben und unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften.	K3	Sie beschreiben den Vorgang, die Wirkung und die Vor- und Nachteile von unterschiedlichen Rasenpflegemassnahmen.	K2

Richtziel	1.7.2	Hartflächen pflegen
------------------	--------------	----------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ pflegen Hartflächen nachhaltig. Sie sind sich bewusst, dass der Umgang mit Geräten und Abraum nach ökologischen Kriterien erfolgen muss.

2 Methodenkompetenz

2.1.3 Ökologisches Verhalten

3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.7.2.1 Hartflächen lauben	Sie lauben Hartflächen manuell und maschinell nach betrieblichen und gesetzlichen Richtlinien.	K3	Sie bedienen unterschiedliche Maschinen und Geräte zum Lauben situationsgerecht und nach Angaben des Herstellers unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften.	K3		
1.7.2.2 Hartflächen pflegen	Sie bekämpfen unerwünschte Beikräuter auf Hartflächen gemäss rechtlichen und ökologischen Kriterien.	K3	Sie verwenden handelsübliche Geräte zur thermischen und manuellen Bekämpfung von unerwünschten Beikräutern.	K3	Sie beschreiben die Wirkungsweise von unterschiedlichen mechanischen und thermischen Bekämpfungsmethoden bei unerwünschten Beikräutern auf Hartflächen.	K2

Richtziel	1.7.3	Grünflächen bewässern
------------------	--------------	------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ stellen die bedarfsgerechte Versorgung der Pflanzen mit Wasser sicher. Sie entscheiden sich für eine geeignete Bewässerungsmassnahme.

2 Methodenkompetenz

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.7.3.1 Bewässern	Sie bewässern Pflanz- und Rasenflächen mit Geräten und Hilfsmitteln.	K3			Sie beschreiben unterschiedliche Bewässerungshilfsmittel und -geräte in Bezug auf die Einsatzmöglichkeiten.	K2
1.7.3.2 Wasserbedarf					Sie begründen den unterschiedlichen Wasserbedarf für verschiedene Situationen und Bepflanzungstypen.	K2

Richtziel	1.7.4	Pflanzen schneiden				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ beherrschen verschiedene Schnitttechniken und setzen sie entsprechend dem Verwendungszweck der Pflanzen ein. Sie verwenden Werkzeuge und Maschinen fachgerecht und halten sich dabei an die Sicherheitsbestimmungen.						
2 Methodenkompetenz		3 Sozial- und Selbstkompetenz				
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln 3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit				
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.7.4.1 Obst und Beeren	Sie schneiden Obstgehölze und Beeren.	K3	Sie schneiden unterschiedliche Obstgehölze und Beeren nach sorten- und formtypischen Kriterien.	K3	Sie beschreiben die Formen häufig verwendeter Obst- und Beerenarten.	K2
1.7.4.2 Jungbäume	Sie führen den Erziehungsschnitt im Hinblick auf die spätere Verwendung an Jungbäumen aus.	K4	Sie wenden unterschiedliche Schnittmassnahmen an um fehlerhafte Entwicklungen an Jungbäumen zu vermeiden oder zu korrigieren.	K6	Sie erläutern den Aufbau von unterschiedlichen Baumformen nach Qualitätskriterien der Schweizerischen Baumschulen.	K2
1.7.4.3 Bäume	Sie führen den Erhaltungsschnitt an Bäumen aus.	K4	Sie setzen unterschiedliche Geräte, Werkzeuge und Maschinen für den Schnitt fachgerecht, hygienisch und sicher ein.	K3	Sie beschreiben unterschiedliche Möglichkeiten von zulässigen Kronenrückschnitts- und Kronenauslichtungsmassnahmen.	K2
1.7.4.4 Ziergehölze	Sie schneiden Ziergehölze artspezifisch und situationsgerecht.	K4	Sie wenden unterschiedliche Schnitttechniken an, wie Auslichtungs-, Rück- und Verjüngungsschnitt.	K3	Sie erläutern unterschiedliche Schnittmassnahmen für Ziergehölze.	K2
1.7.4.5 Geschnittene Hecken und Formgehölze	Sie schneiden Hecken und Formgehölze artspezifisch und situationsgerecht.	K4	Sie wenden unterschiedliche Schnittmethoden für Formgehölze und Hecken sicher an.	K3	Sie begründen die unterschiedlichen Querschnitte und Formen von Hecken und Formgehölzen.	K2
1.7.4.6 Stauden	Sie schneiden Stauden artspezifisch und situationsgerecht.	K4			Sie erläutern Unterschiede und Anwendung von Vorblüten-, Remontier-, Nachblüten- und Rückschnitt bei Stauden.	K2

Leitziel	1.8	Garten- und Landschaftsbau				
		<p>Die Gestaltung von Aussenräumen in einer zunehmend überbauten Umwelt nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Der Garten oder öffentliche Raum wird zum erweiterten Wohnraum und erhöht die Lebensqualität. Die Ansprüche der Benutzer, die rechtlichen, sicherheitstechnischen, ökologischen, ökonomischen und umweltrelevanten Aspekte müssen gleichermassen berücksichtigt und umgesetzt werden.</p> <p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ bauen qualitativ einwandfreie Gartenanlagen und verwenden dazu hochwertiges Material. Sie legen Wert auf Nachhaltigkeit bei der Ausführung von Arbeiten und bei der Beschaffung, Verwendung und Entsorgung von Materialien. Sie setzen Ressourcen umweltbewusst ein.</p>				
Richtziel	1.8.1	Arbeitsvorbereitung				
		<p>Gärtnerinnen und Gärtner EFZ treffen geeignete Massnahmen vor Beginn von Gartenbauarbeiten um sich, die Umwelt und Bestehendes zu schützen. Sie wenden dabei Normen und Vorschriften sorgfältig an. Sie sind sich der Bedeutung der lebensrettenden Sofortmassnahmen bewusst und wenden diese an. Sie informieren Kunden und Vorgesetzte über den Stand der Arbeiten und nötige weitere Massnahmen zur Pflege.</p>				
		2 Methodenkompetenz 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln		3 Sozial- und Selbstkompetenz 3.1.2 Kommunikationsfähigkeit und Umgangsformen 3.1.3 Sorgfältiges Handeln		
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.1.1 Grenzpunkte sichern	Sie sichern bestehende Grenzpunkte.	K3			Sie interpretieren Katasterpläne bezüglich Grenzen und Bauten.	K4
1.8.1.2 Signalisation erstellen	Sie signalisieren Arbeitsorte vorschriftsgemäss.	K3			Sie beschreiben die nötige Signalisation in unterschiedlichen Situationen entsprechend den Vorschriften und Normen.	K2
1.8.1.3 Werkleitungen	Sie sondieren Werkleitungen auf Grund der Werkleitungspläne und des Bauprojektes.	K3			Sie interpretieren die Werkleitungspläne bezüglich Leitungsart, Leitungslage und -überdeckung.	K4
1.8.1.4 Werkleitungen schützen	Sie schützen bestehende Werkleitungen situationsgerecht.	K3				

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.1.5 PSA - Persönliche Schutzausrüstung	Sie verwenden ihre persönliche Schutzausrüstung (PSA) konsequent und situationsgerecht.	K3	Sie wenden alle Massnahmen zum Schutz und zur Erhaltung ihrer Gesundheit und Sicherheit an.	K3	Sie beschreiben die Schutzfunktionen der PSA-Ausrüstungsteile.	K2
1.8.1.6 Erste Hilfe	Sie reagieren bei Unfällen situationsgerecht und nach betrieblichen Vorgaben.	K6	Sie wenden die lebensrettenden Sofortmassnahmen an.	K6		
1.8.1.7 Bäume schützen im Baustellenbereich	Sie schützen Bäume mit geeigneten Massnahmen.	K3			Sie beurteilen unterschiedliche Schutzmassnahmen für Bäume im Baustellenbereich.	K2
1.8.1.8 Objekte schützen	Sie schützen bestehende Objekte im Arbeitsbereich wirkungsvoll gegen Beschädigung.	K3			Sie beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten und Vorgehensweisen zum Schutz von Objekten im Arbeitsbereich.	K3
1.8.1.9 Leistungsverzeichnis umsetzen	Sie führen Arbeiten in Umfang und Qualität gemäss Leistungsverzeichnis und/oder betrieblichen Angaben aus.	K3			Sie beschreiben Aufbau und Verwendung eines Leistungsverzeichnisses.	K3
1.8.1.10 Bewilligte Pläne	Sie erkundigen sich vor Beginn der Arbeiten nach den aktuellen und bewilligten Plänen.	K3			Sie erläutern anhand von konkreten Beispielen ob eine Baubewilligung für gärtnerische Bauten eingeholt werden muss.	K2
1.8.1.11 Kundeninformation	Sie informieren den Kunden über die ausgeführten Arbeiten und anschliessende notwendige Pflegemassnahmen.	K3			Sie begründen die Notwendigkeit der Abnahme eines Werkes in Bezug auf die gesetzlichen Vorschriften.	K4

Richtziel	1.8.2	Abstecken und Einmessen				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ interpretieren Pläne und übertragen die Informationen auf die Situation im Gelände. Sie berechnen und markieren mit geeigneten Hilfsmitteln Höhen und Distanzen.						
2 Methodenkompetenz		3 Sozial- und Selbstkompetenz				
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln		3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln 3.1.3 Sorgfältiges Handeln				
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.2.1 Höhen und Lagen abstecken	Sie stecken Höhe und Lage von Punkten anhand von Plänen exakt ab.	K3	Sie setzen unterschiedliche Geräte zur Lage- und Höhenmessung situationsgerecht ein.	K3	Sie interpretieren Grundrisse und Schnitte von gärtnerischen Anlagen anhand von technischen Plänen.	K4
1.8.2.2 Schnurgerüste und Profile erstellen	Sie erstellen Schnurgerüste und Profile situationsgerecht mit den entsprechenden Materialien.	K3	Sie wenden unterschiedliche Techniken für das Erstellen von Profilen und Schnurgerüsten an.	K3	Sie erstellen Berechnungen und Interpretationen bezüglich Böschungsverhältnissen und deren Auswirkungen auf die Sicherheit und die Pflege.	K4
Richtziel	1.8.3	Erdarbeiten ausführen				
Gärtnerinnen und Gärtner EFZ gehen mit dem Boden sorgfältig, nachhaltig und gemäss Normen und Richtlinien um. Sie legen beim Ausführen von Erdarbeiten Wert auf ökologische Kriterien. Sie sind sich der Gefahren für Mensch und Umwelt im Umgang mit Maschinen bewusst und halten sich an die Sicherheitsvorschriften.						
2 Methodenkompetenz		3 Sozial- und Selbstkompetenz				
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2.1.3 Ökologisches Verhalten		3.1.3 Sorgfältiges Handeln 3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit				
Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.3.1 Bearbeitung von Untergrundmaterial	Sie bauen Untergrundmaterial maschinell und/oder von Hand ein und aus, inkl. Verdichtungsmassnahmen.	K3			Sie berechnen Erdmassen lose und fest auf Grund von Angaben auf Plänen oder aus Leistungsbeschreibungen.	K3
1.8.3.2 Baugrund stabilisieren	Sie stabilisieren den Baugrund mit geeigneten Massnahmen.	K3			Sie beschreiben übliche Stabilisierungsmassnahmen für Untergrundmaterial unter Berücksichtigung der Bodenqualität, des Verwendungszwecks und der Bodenschutzverordnung.	K2
1.8.3.3 Bearbeitung von Unter- und Oberboden	Sie bauen Unter- und Oberboden gemäss Verwendungszweck maschinell und/oder von Hand ein und aus.	K3			Sie erläutern die unterschiedlichen Stärken des Ober- und Unterbodens in Bezug auf den Verwendungszweck und die SIA-Normen.	K2

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.3.4 Bodenlager anlegen	Sie legen Bodenlager an, inkl. Pflegemassnahmen.	K3			Sie beschreiben die Anlage und die Pflege eines kurz- oder langfristigen Bodenlagers gemäss SIA-Normen.	K2
1.8.3.5 Faschinen	Sie bauen Faschinen aus lebenden und/oder toten Pflanzenmaterialien ein.	K3			Sie beschreiben den Einsatz von toten und lebenden Faschinen in unterschiedlichen Situationen anhand von Beispielen.	K3
1.8.3.6 Erosionsschutzgewebe	Sie verlegen Erosionsschutzgewebe zur Verhinderung von Oberflächenerosion.	K3			Sie erläutern die Vor- und Nachteile beim Einsatz von unterschiedlichen gebräuchlichen Erosionsschutzgeweben.	K2
1.8.3.7 Steckhölzer	Sie sichern Böschungen mit Steckhölzern geeigneter Pflanzenarten.	K3			Sie erläutern die Wirkungsweise von geeigneten Steckhölzern zur Böschungssicherung.	K2
1.8.3.8 Sicker- und Filterschichten	Sie bauen Sicker- und Filterschichten auf überdeckten Bauteilen ein unter Berücksichtigung der Schutzmassnahmen.	K3			Sie beschreiben die Wirkungsweise und die Vor- und Nachteile von Sicker- und Filterschichten aus üblichen Materialien auf überdeckten Bauteilen.	K2
1.8.3.9 einfach Wartungsarbeiten	Sie führen einfache Wartungsarbeiten an Maschinen für Ein-/Ausbau-, Verdichtung und Transport auf der Baustelle durch.	K3	Sie wenden die Wartungsgrundlagen bei Maschinen für Ein-/Ausbau-, Verdichtung und Transport gemäss Bedienungsanleitung der Hersteller an.	K3	Sie beschreiben Vor- und Nachteile, sowie Einsatzmöglichkeiten für gängige Ein-/Ausbau-, Verdichtungs- und Transportgeräte.	K2
1.8.3.10 Maschinen bedienen	Sie bedienen Ein-/Ausbau-, Verdichtungs- und Transportmaschinen unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften in unterschiedlichen Situationen.	K3	Sie bedienen unterschiedliche Ein-/Ausbau-, Verdichtungs- und Transportmaschinen unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften.	K3	Sie begründen die Wahl von unterschiedlichen Ein-/Ausbau-, Verdichtungs- und Transportmaschinen in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit und die Bodenschutzverordnung.	K4

Richtziel	1.8.4	Entwässerungsanlagen erstellen
------------------	--------------	---------------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ wenden die Vorschriften für den Bau von Entwässerungsanlagen konsequent an. Sie sind sich der Gefahren bei Grabarbeiten bewusst und treffen Vorkehrungen zum Schutz von Mensch und Umwelt.

2 Methodenkompetenz

- 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 2.1.3 Ökologisches Verhalten

3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.4.1 Entwässerungsrinnen	Sie erstellen Entwässerungsrinnen mit oder ohne Fertigelementen aus unterschiedlichen Materialien.	K3			Sie begründen die Wahl von verschiedenen Rinnenarten bezüglich Verwendungszweck, Belastung, Material und ökologischen Aspekten.	K4
1.8.4.2 Skizzieren					Sie erstellen Skizzen, inkl. Beschriftung und Bemassung von Entwässerungseinrichtungen und Gräben.	K3
1.8.4.3 Schächte versetzen und anschliessen	Sie versetzen Schächte aus Betonrohren, inkl. Anschlüssen und Abdeckungen gemäss Verwendungszweck und Angaben.	K3			Sie beschreiben unterschiedliche Schachtarten bezüglich Verwendungszweck, Abdeckungen, Dimensionen und Normen.	K3
1.8.4.4 Trenn- und Mischsystem					Sie erläutern die Merkmale des Misch- und Trennsystems bezüglich Abwasserentsorgung unter Berücksichtigung der Normen und Vorschriften.	K2
1.8.4.5 Retension und Versickerung	Sie erstellen Anlagen zur Ableitung von Oberflächenwasser in Versickerungs- und/oder Retentionsanlagen.	K3			Sie begründen die Notwendigkeit von Retentions- und Versickerungsanlagen in Bezug auf den Wasserkreislauf und die gesetzlichen Vorschriften.	K4
1.8.4.6 Leitungen verlegen	Sie verlegen Schutz- und Leitungsrohre.	K3			Sie nennen die gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf die Verwendung und den Einbau von unterschiedlichen Rohrmaterialien.	K3
1.8.4.7 Gräben erstellen	Sie erstellen U- und V-Gräben unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften.	K3			Sie erläutern die Vor- und Nachteile von U- und V-Gräben bezüglich Sicherheit und Arbeitstechnik unter Einbezug der gesetzlichen Vorschriften.	K2

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.4.8 Schutzschichten	Sie bringen Schutzschichten für Leitungen ein.	K3			Sie erläutern den Einbau und die Wirkung von Schutzschichten bezüglich Materialwahl und Leitungsart unter Berücksichtigung der Normen.	K2
1.8.4.9 Fassadenschutz	Sie schützen Fassaden mit unterschiedlichen Methoden vor Verschmutzung und Feuchtigkeit.	K3			Sie erläutern die Vor- und Nachteile von unterschiedlichen Fassadenschutzmassnahmen.	K2

Richtziel	1.8.5	Beläge und Einfassungen erstellen				
------------------	--------------	--	--	--	--	--

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erstellen verschiedene Beläge und Einfassungen sorgfältig entsprechend der gewünschten Nutzung. Sie verwenden Materialien nachhaltig und nach ökologischen Kriterien. Beim Einsatz von Maschinen und Werkzeugen verhalten sie sich entsprechend den Sicherheitsbestimmungen.

2 Methodenkompetenz

- 2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

3 Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1.3 Sorgfältiges Handeln
- 3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.5.1 Sohlenplanie/Planum	Sie erstellen gefällsrichtige Sohlenplanien.	K3			Sie begründen die Anforderungen an die Sohlenplanie gemäss den Normen.	K2
1.8.5.2 Foundationsschichten	Sie erstellen Foundationsschichten gemäss den Anforderungen der späteren Nutzung, inkl. Verdichtung nach Angaben.	K3	Sie setzen Walzen, Stampfer und Vibrationsplatten zur Verdichtung von Foundationsschichten fachgerecht und unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen ein.	K3	Sie erläutern die Vor- und Nachteile von Fundationsmaterialien, deren Schichtstärken und Verdichtungsmöglichkeiten bezüglich der späteren Nutzung und den Normen.	K3
1.8.5.3 Verdichtungsgeräte warten	Sie führen einfache Wartungsarbeiten an Verdichtungsgeräten auf der Baustelle aus.	K3	Sie führen Wartungsarbeiten an unterschiedlichen Verdichtungsgeräten gemäss Herstellerangaben aus.	K3		
1.8.5.4 Ausgleichsschicht	Sie bringen die Ausgleichsschichten gemäss den Anforderungen der Deckbeläge ein.	K3			Sie erläutern den Zweck der Ausgleichsschicht und den Einsatz von unterschiedlichen Materialien unter Beachtung der Normen.	K2

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.5.5 Kunststeinbeläge erstellen	Sie verlegen Kunststeinbeläge (Platten und Pflastersteine) gefällsrichtig mit der erforderlichen Bettungsschicht gemäss den Richtlinien der Hersteller.	K3	Sie verlegen verschiedene Kunststeinbeläge mit unterschiedlichen Fugenbildern gefällsrichtig.	K3	Sie berechnen Oberflächengefälle auf Hartbelägen entsprechend den gegebenen Bedingungen, Richtlinien und Normen.	K4
1.8.5.6 Abmessungen von Wegen und PP					Sie erläutern die Normen und Richtlinien für die Dimensionen von Wegen und Parkierungsanlagen.	K2
1.8.5.7 Beläge einsanden	Sie sanden Betonpflastersteinbeläge ein, inkl. abrütteln gemäss Herstellerangaben.	K3	Sie sanden unterschiedliche Beläge ein, inkl. abrütteln gemäss Herstellerangaben.	K3	Sie begründen den Zweck des Einsandens und Abrüttelns von Belägen.	K2
1.8.5.8 Natursteinplatten	Sie verlegen Natursteinplatten gefällsrichtig mit der erforderlichen Bettungsschicht gemäss den Richtlinien und Normen.	K3	Sie verlegen unterschiedliche Natursteinplatten mit unterschiedlichen Fugenbildern gefällsrichtig und gemäss Richtlinien und Normen.	K3	Sie benennen die im Gartenbau gebräuchlichsten Natursteinarten nach Herkunft und Verwendungszweck.	K2
1.8.5.9 Natursteinpflastersteine	Sie versetzen Naturstein-Pflastersteine in Reihen gefällsrichtig mit der erforderlichen Bettungsschicht.	K3	Sie versetzen unterschiedliche Naturstein-Pflastersteine in Reihen gefällsrichtig gemäss den Normen.	K3		
1.8.5.10 Trennen von Belagsmaterialien	Sie trennen Natur- und Kunststeine passgenau mit den entsprechenden Werkzeugen und Maschinen.	K3	Sie setzen Werkzeuge und Maschinen zum Trennen von Natur- und Kunststeinmaterialien ein unter Einhaltung der Sicherheits- und Bedienungsvorschriften.	K3		
1.8.5.11 Wassergebundene Beläge (Chaussierung)	Sie erstellen wassergebundene Beläge.	K3			Sie erläutern die Charakteristik, den Aufbau und die Materialien von wassergebundenen Belägen.	K2
1.8.5.12 weitere Beläge					Sie beschreiben die Vor- und Nachteile, sowie Einsatzmöglichkeiten von unterschiedlichen Belägen für private und öffentliche Flächen.	K2

Leistungsziel	Betrieb Tax	ÜK Tax	Schule Tax
1.8.5.13 Skizzieren			Sie skizzieren vollständige Schnitte und Grundrisse von unterschiedlichen Belägen, inklusive Beschriftung und Bemassung. K3
1.8.5.14 Einfassungen, Randabschlüsse	Sie versetzen Randabschlüsse und Einfassungen aus Natur- und Betonprodukten gemäss Normen und Richtlinien. K3	Sie versetzen unterschiedliche Randabschlüsse und Einfassungen nach gültigen Richtlinien und Normen. K3	Sie skizzieren Querschnitte durch Randabschlüsse und Einfassungen, inklusive Beschriftung und Vermassung. K3
1.8.5.15 Einfassungen, Randabschlüsse beurteilen			Sie beurteilen die Funktion von Randabschlüssen sowie die Vor- und Nachteile von unterschiedlichen Materialien für Einfassungen und Randabschlüsse bezüglich ihres Verwendungszwecks. K4
1.8.5.16 Ausfugen Abschlüsse	Sie fugen Einfassungen und Randabschlüsse mit Zementmörtel aus. K3	Sie fugen unterschiedliche Einfassungen und Randabschlüsse mit verschiedenen Materialien aus gemäss Herstellerangaben und Normen, inkl. Reinigung. K3	Sie beurteilen die Wahl von unterschiedlichen Materialien zum Ausfugen in Bezug auf den Verwendungszweck. K4
1.8.5.17 Ausfugen Beläge	Sie fugen Beläge sauber aus, inkl. allen Nebenarbeiten. K3		Sie erläutern vorbeugenden Massnahmen um Ausblühungen zu vermeiden. K2
1.8.5.18 Materialberechnung			Sie berechnen das benötigte Material für unterschiedliche Beläge, Einfassungen und Randabschlüsse anhand von Grundrissen und Schnitten. K4
1.8.5.19 Beton und Mörtel herstellen	Sie mischen Kleinmengen von verschiedenen Beton- und Mörtelqualitäten von Hand und/oder mit dem Betonmischer. K3		Sie erläutern unterschiedliche Beton- und Mörtelqualitäten und deren Verwendungsmöglichkeiten. K2
1.8.5.20 Beton- und Mörtelverarbeitung	Sie verarbeiten Beton und Mörtel unter Berücksichtigung der äusseren Umstände und Richtlinien. K6		Sie erläutern den Abbindeprozess und die Wartefristen von Beton und Mörtel gemäss Normen und Vorschriften. K2

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.5.21 Beton- und Mörtelzusatzmittel	Sie verwenden Zusatzmittel für Beton und Mörtel gemäss Vorgaben oder äusseren Umständen.	K3			Sie begründen den Einsatz von verschiedenen Zusatzmitteln in Bezug auf deren Wirkung.	K2

Richtziel	1.8.6	Treppen und Mauern erstellen
------------------	--------------	-------------------------------------

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erstellen Treppen, Mauern und Wände fachgerecht mit den geeigneten Fundamenten. Sie stellen die Benutzung und Lebensdauer der Bauten durch entsprechende technische Massnahmen sicher.

2 Methodenkompetenz

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

3 Sozial- und Selbstkompetenz

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

Leistungsziel	Betrieb	Tax	ÜK	Tax	Schule	Tax
1.8.6.1 Fundamente	Sie erstellen geeignete Fundamente für Treppen und Mauern.	K4	Sie erstellen einfache Schalungen für unterschiedliche Fundamente.	K3	Sie beschreiben Nutzen, Funktion und Ausbildung von labilen, halbstabilen und stabilen Fundamenten für Mauern und Treppen.	K3
1.8.6.2 Treppen	Sie bauen unterschiedliche Treppenarten.	K3	Sie bauen unterschiedliche Treppenarten aus unterschiedlichen Materialien unter Berücksichtigung von Richtlinien und Normen.	K3	Sie erstellen Skizzen und Berechnungen für Treppen in unterschiedlichen Situationen unter Berücksichtigung der Normen, inkl. Beschriftung und Bemassung.	K3
1.8.6.3 Mauern und Wände	Sie erstellen Mauern und Wände aus vorgefertigten oder vorgerichteten Materialien gemäss Angaben der Hersteller.	K3	Sie erstellen aus unterschiedlichen vorgefertigten oder vorgerichteten Materialien Mauern und Wände mit dem gewünschten Fugenbild.	K3	Sie erstellen Skizzen und Berechnungen für Mauern und Wände in unterschiedlichen Situationen unter Berücksichtigung der Normen, inkl. Beschriftung und Bemassung.	K3
1.8.6.4 Mauern entwässern	Sie entwässern Mauern situativ und gemäss Angaben.	K3			Sie beschreiben Möglichkeiten zur Entwässerung von Mauern.	K2

Richtziel	1.8.7	Elemente und Ausstattungen versetzen
------------------	--------------	---

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ versetzen Elemente und Ausstattungsgegenstände mit geeigneten Fundamenten. Sie beachten dabei Normen und Vorschriften.

2 Methodenkompetenz
2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

3 Sozial- und Selbstkompetenz
3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln
3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leistungsziel	Betrieb Tax	ÜK Tax	Schule Tax
1.8.7.1 Fundamente bauen	Sie bauen Fundamente für Ausstattungsgegenstände gemäss Herstellerangaben. K3		Sie beschreiben unterschiedliche Möglichkeiten von Fundamenten bezüglich Nutzung, Vor- und Nachteilen. K2
1.8.7.2 Normen und Gesetze			Sie nennen die Normen und Gesetze bezüglich Grenz- und Sicherheitsabständen von Ausstattungen. K1
1.8.7.3 Ausstattung montieren	Sie montieren Ausstattungsgegenstände gemäss Herstellerangaben. K3		Sie zählen unterschiedliche Ausstattungsgegenstände auf. K1

2 Methodenkompetenz

Kompetenz	2.1	Methodenkompetenz
	2.1.1	Arbeitstechniken und Problemlösen
		In einer Gärtnerei oder in einem Garten- und Landschaftsbaubetrieb ist es wichtig, Ordnung zu halten, Prioritäten zu setzen und Abläufe systematisch und rationell zu gestalten. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ lösen berufliche Aufgaben und setzen dabei entsprechende Arbeitsmethoden und berufliche Hilfsmittel gezielt ein. Sie arbeiten zielorientiert und effizient. Dabei hinterfragen und optimieren sie ihre Vorgehensweise fortlaufend.
	2.1.2	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
		Im Umgang mit Maschinen, Materialien und Hilfsmitteln können immer wieder Gefahren für Menschen und Umwelt entstehen. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind sich bei der täglichen Arbeit der Gefahren im Umgang mit Maschinen, Materialien und Hilfsmitteln bewusst und setzen entsprechende Schutzmassnahmen für sich und für Mitmenschen konsequent und vorausschauend ein. Dabei halten sie sich an die gesetzlichen Grundlagen (UVG) an die Richtlinien und Empfehlungen von EKAS und Suva.
	2.1.3	Ökologisches Verhalten
		Gärtnerinnen und Gärtner EFZ arbeiten in engem Kontakt mit Natur und Umwelt und sind sich der Auswirkungen von umweltschädlichem Handeln bewusst. Sie halten sich konsequent an die gültigen Vorschriften und schützen damit die Umwelt nachhaltig. Sie handeln umweltbewusst und setzen Hilfsmittel gezielt und sparsam ein.
	2.1.4	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
		Betriebliche Abläufe können nicht isoliert betrachtet werden. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ kennen und verwenden Methoden, um ihre Tätigkeiten im Zusammenhang mit anderen Aktivitäten im Unternehmen und in der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen zu sehen und Abhängigkeiten zu berücksichtigen. Sie sind sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf die nachfolgenden Arbeitsschritte sowie auf den Erfolg des Unternehmens bewusst und verhalten sich entsprechend.
	2.1.5	Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln
		Für die Existenz eines Betriebes ist betriebswirtschaftliches Handeln unerlässlich. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind sich dessen bewusst. Sie verrichten ihre Arbeiten speditiv und gehen sorgsam mit Pflanzen, Materialien, Werkzeugen, Maschinen und Einrichtungen um.
	2.1.6	Kundenorientiertes Beratungs- und Verkaufsverhalten
		Kundinnen und Kunden haben unterschiedliche Bedürfnisse und wollen fachgerecht beraten werden. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ wissen, dass der Entscheid zu Gunsten eines Produktes oder einer Dienstleistung wesentlich durch die Beratung und ihr persönliches Auftreten bestimmt wird. Sie wenden Methoden der Beratung und des Verkaufs zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden sowie im Interesse des Unternehmens an.

3 Sozial- und Selbstkompetenz

Kompetenz	3.1	Sozial- und Selbstkompetenz
	3.1.1	<p>Eigenverantwortliches Handeln</p> <p>Die Arbeit in Gärtnereien und Garten- und Landschaftsbaubetrieben erfordert ein hohes Mass an Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe sowie bereit, in eigener Verantwortung Entscheide zu treffen und gewissenhaft zu handeln. Sie unterstützen die betrieblichen Abläufe, treffen in eigener Verantwortung Entscheide und handeln gewissenhaft.</p>
	3.1.2	<p>Kommunikationsfähigkeit und Umgangsformen</p> <p>Kontakte mit Menschen verlangen unterschiedliches Verhalten und entsprechende Umgangsformen. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ pflegen Kontakte mit Menschen und repräsentieren dabei ihr Unternehmen. Sie passen ihre Sprache und ihr Verhalten der Situation und den Bedürfnissen der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner an und sind pünktlich, sachlich sowie zuverlässig.</p>
	3.1.3	<p>Sorgfältiges Handeln</p> <p>Der Umgang mit Pflanzen, Materialien, Maschinen und Werkzeugen ist anspruchsvoll. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ verrichten ihre Arbeit nach bestem Wissen und Gewissen sowie den Vorgaben des Betriebes. Sie gehen sorgfältig mit den ihnen anvertrauten Pflanzen, Materialien, Maschinen, Werkzeugen und Einrichtungen um.</p>
	3.1.4	<p>Lebenslanges Lernen</p> <p>Im Bereich Pflanzenproduktion und Garten- und Landschaftsbau ist lebenslanges Lernen sehr wichtig. Anpassungen an die sich rasch wechselnden Bedürfnisse und Bedingungen sind eine Notwendigkeit. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erwerben laufend neue Kenntnisse und Fertigkeiten. Sie zeichnen sich durch eine offene Haltung gegenüber Neuerungen und Trends aus und setzen diese bei ihrer Arbeit um.</p>
	3.1.5	<p>Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit</p> <p>Die Erfüllung der verschiedenen Anforderungen im Arbeitsalltag der Gärtnerinnen und Gärtner EFZ ist mit körperlichen und geistigen Anstrengungen verbunden. Sie können mit Belastungen umgehen indem sie die anfallenden Aufgaben ruhig und überlegt angehen und sich der Situation angepasst verhalten.</p>

Taxonomiestufen

Jedes Leistungsziel hat eine Kennzeichnung in der Form einer taxonomischen Stufe (Tax). Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6). Diese Zuteilungen machen eine Aussage über das kognitive Anspruchsniveau des jeweiligen Leistungszieles.

Im Einzelnen bedeuten sie:

K1 Kenntnisse

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ geben Informationen wieder und können sie in gleichartigen Situationen abrufen.

Beispiel: Sie zählen Massnahmen und Kriterien zur Verkaufsförderung, für Zusatzverkäufe und Kundenbindung auf (1.1.1.2)

K2 Verstehen

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ können Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch mit eigenen Worten erklären.

Beispiel: Sie beschreiben Unfallverhütungsmassnahmen und Schutzvorrichtungen an betrieblichen Einrichtungen und Geräten. (1.3.2.2)

K3 Anwenden

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ verwenden Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen.

Beispiel: Sie berechnen die notwendige Düngermenge in Bezug auf eine Fläche oder ein Volumen. (1.5.1.4)

K4 Analyse

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ gliedern Sachverhalte in Einzelelemente, decken die Beziehung zwischen Elementen auf und leiten Strukturmerkmale ab.

Beispiel: Sie erkennen die häufigsten Krankheiten, Schädlinge, Nützlinge und physiologischen Schäden bei Pflanzen. (1.5.2.1)

K5 Synthese

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ kombinieren einzelne Elemente eines Sachverhalts und fügen sie zu einem neuen Ganzen zusammen.

Beispiel: Sie erstellen einfache Pflanzpläne unter Berücksichtigung von Farb- und Kontrastlehre sowie Pflanzenansprüchen und Gestaltungsregeln. (1.6.2.4)

K6 Beurteilung

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ beurteilen Informationen und Sachverhalte nach bestimmten Kriterien.

Beispiel: Sie führen Pflegemassnahmen während der Anwachsphase der Pflanzen durch. (1.4.5.4)

Teil B Lektionentafel Berufsfachschule

Unterrichtsbereiche		Berufskundlicher Unterricht	1. LJ	2. LJ				3. LJ				<i>Total für alle LJ</i>			
			Alle	B	S	Z	GL	B	S	Z	GL	B	S	Z	GL
Allgemeine Berufskennnisse	1.1	Beratung und Verkauf	10	10	10	10		10	10	30	10	30	30	50	20
	1.2	Lieferung und Service		10	10	10	10			30		10	10	40	10
	1.3	Betriebliche Unterhaltsarbeiten	20									20	20	20	20
	1.4	Pflanz- und Saatarbeiten	60							10	10	60	60	70	70
	1.5	Pflanzenernährung und -schutz	30	40	40	40	30	20	20	20	20	90	90	90	80
Erweiterte Berufskennnisse	1.6	Pflanzenkenntnisse und -verwendung	110	130	130	130	100	110	110	70	80	350	350	310	290
Allgemeine Berufskennnisse	1.7	Garten- und Grünflächenpflege					20				20				40
	1.8	Garten- und Landschaftsbau					70				90				160
	1.9	Pflanzenproduktion		20	20	20		70	40	70		90	60	90	
	1.10	Pflanzenvermehrung		20	20	20		20	50			40	70	20	
		Total berufskundlicher Unterricht	230	230	230	230	230	230	230	230	230	690	690	690	690
		Allgemeinbildender Unterricht	120	120	120	120	120	120	120	120	120	360	360	360	360
		Sport	40	40	40	40	40	40	40	40	40	120	120	120	120
		Lektionen Total	390	390	390	390	390	390	390	390	390	1170	1170	1170	1170

1. LJ Blockwoche Ökologie 30 Lektionen (Leitziele 1.1 / 1.3 / 1.4 / 1.5 / 1.6)

2. LJ Blockwoche Pflanzenverwendung 30 L: Themenbereich Pflanzenkenntnisse und -verwendung (Leitziele 1.1 / 1.2 / 1.5 / 1.6 / 1.7 / 1.8)

3. LJ Blockwoche Spezialthemen nach Fachrichtung 30 L (Leitziele 1.1 / 1.2 / 1.4 / 1.5 / 1.6 / 1.7 / 1.8 / 1.9 / 1.10)

} Je nach Fachrichtung

Pro Semester wird eine Note für allgemeine Berufskennnisse und eine für erweiterte Berufskennnisse gesetzt.

Teil C Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse

1. Zweck

Die überbetrieblichen Kurse (ÜK) ergänzen die Bildung in der beruflichen Praxis und die schulische Bildung. Der Besuch der Kurse ist für alle Lernenden obligatorisch.

2. Träger

Träger der Kurse ist JardinSuisse.

3. Organe

Die Organe der Kurse sind:

- die Aufsichtskommission
- die Kurskommissionen
- die ÜK-Zentren oder die vergleichbaren dritten Lernorte

Die Kommissionen konstituieren sich selbst und geben sich ein Organisationsreglement. Mindestens einer Vertreterin oder einem Vertreter der Kantone ist in den Kurskommissionen Einsitz zu gewähren.

4. Aufgebot

Die Kursanbieter erlassen in Absprache mit der zuständigen kantonalen Behörde persönliche Aufgebote. Diese werden den Lehrbetrieben zuhanden der Lernenden zugestellt.

Wenn Lernende aus unverschuldeten Gründen (ärztlich bescheinigte Krankheit oder Unfall) an den überbetrieblichen Kursen nicht teilnehmen können, hat der Berufsbildner / die Berufsbildnerin dem Anbieter zuhanden der kantonalen Behörde den Grund der Absenz sofort schriftlich mitzuteilen. Versäumte überbetriebliche Kurse müssen von den Lernenden nachgeholt werden.

5. Dauer, Zeitpunkt und Inhalte

5.1 Die überbetrieblichen Kurse dauern

25 Tage für die Fachrichtung **Garten- und Landschaftsbau**

- im ersten Lehrjahr 12 Tage zu 8 Stunden Kurse 1a, 1b und 1c
- im zweiten Lehrjahr 10 Tage zu 8 Stunden Kurse 2a, 2b und 2c
- im fünften Semester 3 Tage zu 8 Stunden Kurs 3

5.2 Die überbetrieblichen Kurse umfassen

für die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

Kurs	Hauptthemen	Inhalte	Richtziele
1 a Bewertet 4 Tage	Maschinen und Motoren (Einführung) Unfallverhütung Betrieblicher Unterhalt Schnitt- und Pflanzarbeiten	- Betriebseinrichtungen und Geräte überwachen - Wartungsarbeiten durchführen - Pflanz- und Saatflächen vorbereiten - Pflanzen setzen - Pflanzen und Pflanzflächen nachbearbeiten - Hartflächen pflegen - Pflanzen schneiden	1.3.1 1.3.2 1.4.1 1.4.2 1.4.5 1.7.2 1.7.4
1 b Bewertet 4 Tage	Schnittarbeiten an Obst, Beeren und Ziergehölzen Sicherheit und Unfallverhütung	- Pflanzen schneiden	1.7.4
1 c Bewertet 4 Tage	Pflanz- und Saatarbeiten Rasen- und Wiesenflächen pflegen Pflanzenernährung und -schutz	- Pflanz- und Saatflächen vorbereiten - Pflanzen setzen - Rasen und Wiesen anlegen - Gefässe zur Bepflanzung vorbereiten - Pflanzen und Pflanzflächen nachbearbeiten - Pflanzen ernähren - Pflanzen schützen - Beikräuter regulieren - Rasen- und Wiesenflächen pflegen	1.4.1 1.4.2 1.4.3 1.4.4 1.4.5 1.5.1 1.5.2 1.5.3 1.7.1

Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Kurs	Hauptthemen	Inhalte	Richtziele
2 a Bewertet 4 Tage	Vermessen (Einführung) Beläge aus Kunststeinen Treppen	- Schutzmassnahmen und Gesundheitsschutz - Abstecken und Einmessen - Beläge und Einfassungen erstellen - Treppen erstellen	1.8.1 1.8.2 1.8.5 1.8.6
2 b 2 Tage	Beratung und Verkauf Pflanzenverwendung Pflanzenschutz	- Kunden beraten - Bestellungen erfassen - Rapporte und Lieferscheine schreiben - Pflanzen schützen - Pflanzen verwenden	1.1.1 1.1.2 1.1.4 1.5.2 1.6.2
2 c Bewertet 4 Tage	Vermessen (Vertiefung) Beläge aus Natursteinen Mauern	- Schutzmassnahmen und Gesundheitsschutz - Einmessen und Abstecken - Beläge und Einfassungen erstellen - Mauern erstellen	1.8.1 1.8.2 1.8.5 1.8.6
3 Bewertet 3 Tage	Vermessen (Vertiefung) Maschinen für Erdarbeiten Randabschlüsse und Einfassungen	- Abstecken und Einmessen - Erdarbeiten ausführen - Beläge und Einfassungen erstellen	1.8.2 1.8.3 1.8.5

5.3 Die zuständigen Behörden der Standortkantone haben jederzeit Zutritt zu den Kursen.

6. Bewertung

Für die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau werden insgesamt 6 Kurse bewertet (siehe 5.2).

Das Verfahren wird in der Wegleitung für die überbetrieblichen Kurse festgehalten.

Teil D Qualifikationsverfahren

Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

1. Organisation

Die Organisation der Prüfungen ist Sache der zuständigen kantonalen Behörde.

Das Qualifikationsverfahren wird im Lehrbetrieb, in einem anderen geeigneten Betrieb, in einem Ausbildungszentrum oder in einer Berufsfachschule durchgeführt. Den Lernenden werden ein Arbeitsplatz und die erforderlichen Einrichtungen in einwandfreiem Zustand zur Verfügung gestellt.

Mit dem Prüfungsaufgebot, das im 5. oder 6. Semester erfolgt, wird bekannt gegeben, welche Materialien, Ausrüstung und Bekleidung die Lernenden mitbringen müssen.

Für den Teil des Qualifikationsverfahrens, der im Lehrbetrieb durchgeführt wird, ist der jeweilige Berufsbildner verpflichtet, die zur Absolvierung nötigen Materialien, Ausrüstungen und Einrichtungen der lernenden Person vollumfänglich und ohne Unterbrechung zur Verfügung zu stellen.

2. Qualifikationsbereiche

2.1. Praktische Arbeit (VPA)

Die lernende Person muss im Rahmen einer vorgegebenen praktischen Arbeit (VPA) zeigen, dass sie fähig ist, die geforderten Tätigkeiten fachlich korrekt sowie bedarfs- und situationsgerecht auszuführen. Die zuständige kantonale Stelle legt den Prüfungsort und die Prüfungsperiode fest. Die VPA dauert 16 Stunden. Die Lerndokumentation und die Unterlagen der überbetrieblichen Kurse dürfen als Hilfsmittel verwendet werden.

In diesem Qualifikationsteil wird die Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz der folgenden Leitziele geprüft:

- 1.1 Beratung und Verkauf
- 1.2 Lieferung und Service
- 1.3 Betriebliche Unterhaltsarbeiten
- 1.4 Pflanz- und Saatarbeiten
- 1.5 Pflanzenernährung und -schutz
- 1.6 Pflanzenkenntnisse und -verwendung
- 1.7 Garten- und Grünflächenpflege
- 1.8 Garten- und Landschaftsbau

2.2 Allgemeine Berufskennnisse

In diesem Qualifikationsbereich wird während 3 Stunden die Erreichung der schulischen Leistungsziele überprüft. Die lernende Person wird schriftlich oder sowohl schriftlich wie mündlich befragt. Wird eine mündliche Prüfung durchgeführt, so dauert diese höchstens 30 Minuten. Der Qualifikationsbereich umfasst

- 1.1 Beratung und Verkauf
- 1.2 Lieferung und Service
- 1.3 Betriebliche Unterhaltsarbeiten
- 1.4 Pflanz- und Saatarbeiten
- 1.5 Pflanzenernährung und -schutz
- 1.7 Garten- und Grünflächenpflege
- 1.8 Garten- und Landschaftsbau

2.3 Erweiterte Berufskennnisse

In diesem Qualifikationsbereich wird während 3 Stunden die Erreichung der schulischen Leistungsziele überprüft. Die lernende Person wird schriftlich oder sowohl schriftlich wie mündlich befragt. Wird eine mündliche Prüfung durchgeführt, so dauert diese höchstens 30 Minuten. Der Qualifikationsbereich umfasst:

- 1.6 Pflanzenkenntnisse und -verwendung

2.4 Allgemeinbildung

Die Abschlussprüfung im Qualifikationsbereich Allgemeinbildung richtet sich nach der Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

3. Erfahrungsnoten

Die Erfahrungsnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus der Summe der Noten für:

- a. den berufskundlichen Unterricht (zählt dreifach)
(6 Semesternoten für allgemeine Berufskennnisse und 6 Semesternoten für erweiterte Berufskennnisse)
- b. die überbetrieblichen Kurse (zählt einfach)
(6 Noten aus den Kursen 1a, b und c; 2a, c und 3)

Die Note für den berufskundlichen Unterricht ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe aller Semesterzeugnisnoten des berufskundlichen Unterrichts.

Die Note für die überbetrieblichen Kurse ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe der benoteten Kompetenznachweise.

4. Bewertung der Leistungen

Die Leistungen der Lernenden im abschliessenden Qualifikationsverfahren werden mit Noten 6 bis 1 bewertet. Halbe Zwischennoten sind zulässig. Die Note jedes Qualifikationsbereiches, der sich aus einzelnen Positionen zusammensetzt, wird als Mittelwert auf eine Dezimalstelle gerundet.

Im Notenausweis werden die Gesamtnote, die Note jedes Qualifikationsbereichs der Abschlussprüfung sowie die Erfahrungsnote und die Fachrichtung aufgeführt.

Notenwerte

Note	Eigenschaft der Leistung
6	sehr gut
5	gut
4	genügend
3	schwach
2	sehr schwach
1	nicht ausgeführt

5. Bestehensnorm und Gewichtung

Das Qualifikationsverfahren ist bestanden, wenn

- der Qualifikationsbereich VPA mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und
- der Qualifikationsbereich erweiterte Berufskennntnisse mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und
- die Gesamtnote 4 oder höher erreicht wird.

Die Gesamtnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus den gewichteten Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche der Abschlussprüfung sowie der gewichteten Erfahrungsnoten.

Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Dabei gilt folgende Gewichtung:

- a. VPA: 30%
- b. Allgemeine Berufskennntnisse: 15%
- c. Erweiterte Berufskennntnisse: 15%
- d. Allgemeinbildung: 20%
- e. Erfahrungsnote: 20%
(die Erfahrungsnote des berufskundlichen Unterrichts zählt dreifach, die Erfahrungsnote der überbetrieblichen Kurse zählt einfach)

Anhang

Bezugsquellenregister

Verzeichnis der Unterlagen zur Umsetzung der beruflichen Grundbildung und deren Bezugsquellen für den Beruf Gärtnerin oder Gärtner EFZ.

Unterlagen	Datum	Bezugsquellen	Bezugsadressen
Verordnung über die berufliche Grundbildung Gärtnerin EFZ / Gärtner EFZ	31. Oktober 2011	Elektronisch: Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT Printversion: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, BBT Effingerstrasse 37 3003 Bern www.bbt.admin.ch Bundesamt für Bauten und Logistik BBL 3003 Bern www.bundespublikationen.admin.ch/fr
Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung	31. Oktober 2011	JardinSuisse, Unternehmerverband Gärtner Schweiz	JardinSuisse Unternehmerverband Gärtner Schweiz Bahnhofstrasse 94 5000 Aarau Tel.: 044 388 53 00 Fax: 044 388 53 25 info@jardinsuisse.ch www.jardinsuisse.ch
Standard-Lehrplan für die Ausbildungsbetriebe			
Standard-Lehrplan überbetriebliche Kurse			
Standard-Lehrplan Berufsfachschule			
Pflanzengrundbildungsliste			
Organisationsreglement der überbetrieblichen Kurse			
Wegleitung der überbetrieblichen Kurse			
Wegleitung zum Qualifikationsverfahren			
Bildungsbericht			

Bildungsplan Gärtnerin oder Gärtner EFZ

Wegleitung zur Lerndokumentation			
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der grünen Branche (Branchenlösung)			
Weitere Dokumente gemäss Publikation auf der Website von JardinSuisse			
Notenformular		SDBB	SDBB/CSFO Haus der Kantone Speichergasse 6 Postfach 583 3000 Bern 7 info@sdbb.ch www.sdbb.ch